

Bezugspreis:  
Postkarte 50 Pf., Dringerkarte 10 Pf., durch die Post bezogen  
postamtlich 10 Pf. extra. Bezahlung.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Anzeigen:  
Die 1spaltige Zeitungsseite oder deren Raum 10 Pf. für aus-  
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Zeitungsseite 50 Pf., für auswärts 50 Pf. Beilagen  
gebührt pro Tausend 10 Pf. extra.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

# Wiesbadener

# General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Humorist.

Nr. 212.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Bommert in Wiesbaden.

Mittwoch, den 11. September 1901.

XVI. Jahrgang.

## Miquel's Ableben.

Die reichshauptstädtischen Blätter besprechen in längeren Artikeln das Ableben des Staatsministers von Miquel und würdigten je nach ihrer Parteistellung die langjährige politisch Thätigkeit des Verstorbenen.

Der „National-Zeitung“ schreibt u. a.: „In großem Stile in einer den Anforderungen der Wissenschaft, wie den Bedürfnissen der Praktik gleichmäßigen entsprechenden Weise hat der Verstorbene das System der direkten Steuern von Grund auf reformiert und damit der staatlichen Finanzbehörde für alle Zeiten den festen Rückhalt gegeben.“

Die „National-Zeitung“ gedenkt mit Wärme der glänzenden Begabung und der großen Leistungen Miquels: „Einer der Männer, welche in unserer Zeit die tiefste Einwirkung auf die Gestaltung der staatlichen Dinge geübt, aber zugleich einer der interessantesten Menschen dieser Zeit ist in Johannes Miquel aus dem Leben geschieden.“

Die auf freisinnigem Boden stehende „Vossische Zeitung“ führt im Wesentlichen aus: „In die bewundernde Anerkennung für seine außerordentlichen Fähigkeiten mischt sich das um so tiefere Bedauern, daß in Miquels politischen Abschauungen nichts dauernd war, als der Wechsel. Seine Haltung war unzuverlässiger als die Welle des Meeres, er war immer veränderlich und beweglich, jetzt aber ruht er still auf festem Boden, und wenn die Minnel, die ihm gern einen längeren heiteren Lebensabend gewünscht hätte, die Gemeinschaft seiner Persönlichkeit und seiner Laufbahn überblickt, so wird sie nicht befreiten, daß mit Miquel einer der bedeutendsten Persönlichkeiten geschieden ist, die Anteil an der Geschichte des jungen deutschen Reiches und des preußischen Staates gehabt haben.“

Die Berliner „Neue Preußische (Kreuz-)Zeitung“ meint, wenn sie auch nicht alle Schritte Miquels hätte billigen können, würde das große Verdienst ihm Niemand absprechen, daß er in Preußen dem Finanzminister wieder die Stellung gesichert hat, die der Bedeutung gerade dieses Verwaltungsjeweils entspricht. Diese Errungenschaft allein reiche aus, ihm auch unter den Politikern einen ehrenvollen Platz zu sichern. Nicht unmöglich Miquels hätten einen erfreulichen Erfolg gehabt, dies Schicksal theile er mit Allen, die im öffentlichen Leben eine hervorragende Stellung eingenommen haben, aber mit gutem Gewissen den Wunsch aussprechen zu dürfen, daß die preußischen Könige recht oft Männer, welche die nämliche Arbeitskraft, den gleichen staatsmännischen Blick, das gleiche Maß von Kenntnissen und Begebung besitzen, aber auch dasselbe Ansehen sich zu erringen verstellen, wie Miquel, zu ihren Rathgebern berufen. Das preußische Volk würde seinem Könige dank wissen, daß er diesem Politiker zur Verhüttung seiner hervorragenden Eigenschaften in einem hohen Staatsamte reichliche Gelegenheit gegeben habe.

Das agrarische Haupt-Organ, die „Deutsche Tagesszeitung“ nennt den Verstorbenen neben und noch Bismarck den größten Staatsmann, der an Klugheit und

Autorität, an großen Gedanken und tiefen Ideen, an historischer Bildung und seinem Verständnis alle seine nachherigen Mitarbeiter um Haupteslänge übertrage, und sie gibt gerne Raum den Empfindungen der Bewunderung für den rastlosen, lebensvollen Staatsmann und des Dankes für alles das, was er dem einzigen Deutschland, was er seinem ersten und seinem Vaterlande war und was — er der „Deutschen Tages-Zeitung“ und ihrer Partei gewesen ist.



Bei aller „Freundschaft“ muß die „Tages-Zeitung“ aber weiter ausführen:

„Seiner tief eindringenden Klugheit, seinem feinen Scharfsinne, seinem überquellenden Ideenreichtum, seiner kraftvollen Arbeitsfreudigkeit haben auch die Gegner, die er fast überall hatte, niemals die Bewunderung versagt, nur eins war ihm zu erringen unmöglich, nämlich das Vertrauen. Das mag vielleicht daran gelegen haben, daß er weiter sah als die meisten und auf einer höheren Warte stand als die Massen. Die eigentümliche Entwicklung, die er durchgemacht hat und auf die im Einzelnen zurückzugehen hier nicht der Ort ist, mag das dazu beigetragen haben. Auch wir haben niemals ein Hehl daraus gemacht, daß wir hier und da irre an ihm wurden.“

Das agrarische Blatt räumt hier etwas ein, das zu schreiben ihm doch nicht ganz leicht geworden sein mag, denn es fügt noch folgende interessante Ausschaffung an: „Miquel wurde von seinen und unseren Gegnern immer als Viebling der Agrarier bezeichnet. Das war insoffern richtig, als wir (die „Tages-Ztg.“) trotz der Meinungsverschiedenheiten im Einzelnen wußten, was wir an ihm hatten. Ein Mann von seiner Klarheit, von seinem Wissen, von seiner geschicklichen Bildung mußte die Bedeutung unserer Beweise richtig einschätzen und er hat es immer gethan. Er ließ sich nicht bilden von der modernen Entwicklung, die des alten sicherer Um-

tergrundes entbehren zu können meint, er wußte, wo die Wurzeln deutscher Kraft für alle Zeit liegen und wie die deutsche Zukunft unter allen Umständen gesichert werden müsse. Wenn er aus dieser Erkenntniß nicht immer die vollen Konsequenzen zog, so lag das wohl zum größten Theile daran, daß seine Initiative begrenzt war.“

Zum Schluß geben wir noch der Stimme der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ kurz Raum: „Das Vaterland verliert in dem so plötzlich aus dem Leben Geschiedenen einen der bedeutendsten Staatsmänner, die an der nationalen Einigung Deutschlands und am Ausbau der Reichseinrichtungen mitgewirkt haben. Die herbortragenden Gaben, die von Johannes von Miquel in Jahrzehnte hindurch während seiner glänzenden öffentlichen Laufbahn in den Dienst des Gemeinwohles gestellt sind, fanden überall Anerkennung, seine rastlose Arbeitskraft, sein Fleißthum in fruchtenden Anregungen, sein eindringliches Verständnis für die Strömungen im politischen und wirtschaftlichen Leben wie sein ungewöhnliches Organisationstalent hat er unter wechselnden Umständen im Parlament und in der Verwaltung städtischer Gemeinschaften, vor Allem aber als Mitglied und Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums zur Geltung gebracht. Die Durchführung der großen Steuerreform in Preußen war sein eigenes Werk. Um die Befreiung und Entwicklung unseres Nationalstaates erwarb der verehrte Minister als Mitglied des Nationalvereins, wie als langjähriger Führer der nationalliberalen Partei Verdienste, deren Gedächtnis nicht auszulöschen ist. Als wirtschaftlicher Patriot, Staatsmann von seltenen Anlagen und unermüdlicher Arbeiter für Deutschlands Wohlfahrt ging Miquel dahin. Ehre seinem Andenken.“

## Das Telegramm des Kaisers.

Das Telegramm des Kaisers aus Königsberg ist an den Sohn, Landrat von Miquel (Rathenow), gerichtet und lautet:

Ich habe mit großer Betrübnis von dem plötzlichen Tod seines Vaters Kenntnis erhalten und spreche Ihnen und den übrigen Hinterbliebenen mein innigstes Beileid aus. Die großen Verdienste, welche der Verstorbene sich um Krone und Vaterland erworben hat, werden stets unvergänglich bleiben. Wilhelm I. R.

## Miquel's Bestattung.

Wie die „Tzts. Ztg.“ erfährt, werden sich an den Begräbnis Miquels, das, wie wir bereits mitgetheilt haben, morgen Mittwoch, Nachmittag 3 Uhr, in Frankfurt a. M. vom Sterbehause, Wöhrerstraße, aus erfolgt, die städtischen Behörden möglichst vollzählig beteiligen, u. a. Oberbürgermeister Adedes, Bürgermeister Dr. Barrentrop, die weiteren Mitglieder des Magistrats, die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung, die städtischen Beamten, die Feuerwehr mit ihrer Kapelle. Die städtischen Hörster stellen die Begleitung des Leichenwagens, sie werden auch den Sarg zur Gruft tragen. Die Entscheidung darüber, ob die Stadt oder die Familie die Grabstätte stellen wird, steht noch aus.

## Kleines Feuilleton.

Was ein Münchener Hausknecht verdient. Gelegentlich eines Civilrechtsstreites zwischen einem Hausknecht und einem Hotelier in München wurde die überraschende Thatsoche festgestellt, daß der erste Hausknecht nicht nur keinen Lohn bezog, sondern pro Monat an den Hotelier noch 180 Pf. abfuhrte, die weiteren 5 Unterhausknechte mit Gehältern von 60—80 Pf. pro Monat zu bezahlen und die Strafreinigung bejagen zu lassen hatte. — Was muß dieser Mann an Trümpeln einnehmen, wenn ihm soviel Lohn übrig bleibt, soll er nach ein paar Jahren Berufstätigkeit sich auch ein Hotel kaufen kann?

Allerhand „Sühnegetränke“. Aus der Reichshauptstadt berichtet das dortige „Tzgl.“: Ein spekulativer Destillateur aus dem Süden Berlins hat sich die Sühnemission zu Nutzen gemacht und seinen Fabrikaten bezügliche Bezeichnungen beigelegt. Infolgedessen wird jetzt in den Destillen ein „Tschun“, ein „Sühneprinz“ oder gar ein „Kotau“ hinter die Vinde gegeben. — Auch eine Berliner Theebandlung hat einer ihrer Sorten den Namen „Tschun“ beigelegt. Den Berliner Industriellen kann man Fürigkeit und Fürdigkeit nicht absprechen. Der Naturmenschen Guß a. v. N. a. e. l., von dem man lange Zeit nichts hörte, ist nach genau einjähriger Wanderrung durch Deutschland am letzten Samstag wieder in Arendsee eingetroffen. Der Naturmenschen bleibt nur kurze Zeit in Arendsee, dann durch die Schweiz nach Oesterreich zu ziehen, dort seine Lehre zu predigen und sich dann auf den Weg nach Parma zu machen. Nagel hat eine Brochüre geschrieben: „Was natürliche und unnatürliche sein, oder meines Lebens ist und ziel“. Von diesem Buche, das reizend den Abschluß findet, ist bereits die dritte Ausgabe erschienen; ein großes Werk über die „religiösen Anschaungen“ dieses fonderen Heiligen befindet sich bereits im Druck. Dem Kaiser vorerst am dessen letzten Geburtstag einen längeren con fusu.

Von geschrieben, worauf er abermals auf seinen Geisteszustand vom Gerichtspräsidenten Dr. Mittenweg in Berlin untersucht wurde. Der Naturmenschen trägt das Haar jetzt noch länger als bisher, sein Körper ist müßig gebrannt; seine Gesundheit ist eisenstarr, nie ist er auf seinen Wanderungen frisch gewesen. Er wohnt zur Zeit bei seinem Vater, einem kleinen Rentner, hält sich streng an seine bisherige Lebensweise und schlafst in der Waschküche. Der Bürgermeister hat ihm neuerdings den Betrieb seiner Karten und Schriften untersagt.

Von den Pariser Gutkünstlerinnen. In Paris drängen sich jetzt bei den berühmten Modistinnen die Einfäufer der großen europäischen Damenbutikgeschäfte. Da kam denn kürzlich ein Deutscher auf die ganz begreifliche Frage, woher die Pariser Modistinnen immer wieder und wieder die neuen Ideen schöpfen. Ihm wurde klar gemacht, daß gewisse große Pariser Häuser eben nur Künstlerinnen für das Puffoch verpflichteten, wirkliche Künstlerinnen, die als solche auftreten und behandelt werden. Die „Premieren“, das sind die Schöpferinnen der Modellhüte, werden mit Gold aufgewogen. Sie verdienen oft mehr, als ein Ministergehalt beträgt. Sie sind nicht permanent in den Geschäften thätig. Wenn es ihnen zu sagt, bleiben sie einfach zu Hause. Sie befinden sich viel auf Reisen, bringen sowohl einige Sommer- als Wintermonate in den fashionablen Bädern zu und sind auch in Paris selbst überall dort, wo die große Welt zu finden ist. Geht ihnen einmal im Geschäft der „Schöpfergeist“ aus, so wird ihnen Chambagner credenzl, der ihre Phantasie antreibt. Ihre Herbstfärb, ihre Reizbarkeit wird der Première wie allen Künstlern verzeihen. Sie betrachten ihr Werk, wie der Maler das seine erstaunt. Wird der Preis eines Hutes, der seine ganze Schönheit nur durch eine eigenartig geflochte Schleife erhält, für zu hoch befunden, weil nicht viel Material an dem Modell sichtbar ist, antwortet sie sehr bezeichnend: „Bezahlen Sie einen berühmten Maler die Auslagen an Farben und Leinwand für das Gemälde oder geben Sie die 20.000 Frs. für das Kunstwerk an sich?“ Interessant ist noch, zu erfahren, daß die Premiere von der Pariser Kundschaft selbst Anregung erhält. Die meisten Damen, vor Allem aber die Schauspielerinnen kommen meistens mit fertigen Vorstellungen eines Hutes zu den Modistinnen. Oft liefert auch, wie man sicher denken kann, das Aussehen, die Haartracht, die Bewegungen einer Dame der Pariser Bügmacherin den zündenden Funken. Ein sehr großer Theil der Pariser Modellhüte geht nach Berlin. Die deutschen Provinzgefäße, aber auch selbst Russen, Spanier, Amerikaner decken lieber ihren Bedarf zum Wiederverkauf in Berlin als in Paris. Zu dieser Saison hat der flache Hut durchweg Geltung, der Doppelrand aus zwei Platten mit großer Straußfedergarnitur. Er verdankt der im Nacken hängenden Haarsfrisur seinen Ursprung.

Betrügereien mittels drahtloser Telegraphie. Es gibt thatächlich keinen neuen Fortschritt der Wissenschaft und Technik, der nicht auch in kürzester Zeit zu Beträgerien nutzbar gemacht würde. Das Neueste auf diesem Gebiet ist die „drahtlose Telegraphie“. Künftig waren, wie ein Londoner Blatt berichtet, die dortigen Bügmacher von einem der Führer der Bürgerschaft verammtelt, um über den Schutz gegen eine der schärfsten Beträgerien der neuern Zeit zu berathen. Viele Bügmacher haben die Gewohnheit, selber bis zu dem letzten Augenblick anzunehmen, in dem der Kussfall des Rennens verhindert wird; zwischen diesem Augenblick und der thatächlichen Beendigung liegt natürlich ein gewisser Zeitraum. Neuerdings ist eine Anzahl der größten Bügmacher in der City durch eine Gesellschaft von Pointuren, die in großen Kreisen verdächtiges Glück hatten, so schwer getroffen worden, daß sie genaue Nachforschungen anstellen. Diese waren auch nicht vergebens, sondern bewiesen zweifellos, daß Marconi's System der drahtlosen Telegraphie von ihnen benutzt worden war. Mit einem Teleskop wurde von einer Cihelung in der Nähe der Rennbahn die Nummern der Ge-

## Das Attentat auf Mr. McKinley.

### Das Telegramm des Kaisers.

Der „Norddeutschen Allgem. Blg.“ zufolge lautet das Telegramm des Kaisers an den Präsidenten Mac Kinley: „In tiefe Trauer verzeigt durch die Nachricht von dem tragischen Attentat auf Ihr Leben, spreche Ich Ihnen Mein und des ganzen deutschen Volkes Mitgefühl mit Ihnen und mit dem Stummen aus, von dem das Land betroffen worden ist. Vögle Gott Ihnen sichere und schnelle Genesung schenken. — Auch der Gemahlin des Präsidenten sende der Kaiser in seinem und der Kaiserin Namen ein Beileidstelegramm.“

### Bestand ein Komplott?

Ein Londoner Blatt veröffentlicht eine Depesche aus New-York, die im Wesentlichen besagt:

Agenten der Geheimpolizei hätten entdeckt, daß ein Komplotz zur Ermordung des Präsidenten Mac Kinley in Cincinnati geschmiedet worden sei. Ursprünglich sollte „Ezalgo“ zur That im Clevelander Lager schreiten, aber er habe sich geweigert, weil das Lager in der Nähe seiner Heimat gelegen sei. Es sollen 2 Personen in Cincinnati und 3 in Cleveland verhaftet worden sein.

Die aus New-York eintreffenden Depeschen machen überhaupt den Eindruck, als ob die amerikanische Polizei jetzt plötzlich großen Eifer in dem Bestreben entwickelt hätte, eine allgemeine Anarchistenverschwörung nachzuweisen, indessen ohne viel Erfolg, was die Chicagoer Polizei und der dortige Bürgermeister Harrison, der die Untersuchung leitet, auch zugeben. In Chicago sind zwölf Personen verhaftet und seporat vernommen worden.

Unter den 12 Chicagoer Verhafteten ist zunächst ein gewisser Abraham Haak, der aus Russland oder Russisch-Polen stammt. Dieser Haak, der anarchistische Wälder leitete, erklärte, er habe überhaupt nie eine Kampagne der Gewalt oder Propaganda der That befürwortet, sondern eine solche der Lehre und Volkszerstreuung, sodoch kein Ideal, eine „menschliche Gesellschaft ohne Regierungen“ erreicht werde. Er möge Ezalgo gesehen haben, erinnerte sich seiner aber nicht mehr. Ein Mann, der ihm gleiche, habe einmal Mitglied seiner Gruppe werden wollen, indessen habe ein Theil der Mitglieder ihn für verrückt, der andere ihn für einen Spion gehalten. — Meist ist ein böhmischer Journalist Hoppel o. a. verhaftet, der in Pilsen (Böhmen) schon mit zwei Jahren Gefängnis bestraft sein soll. Dieser Hoppel erinnert sich des Attentäters, der, wie er glaube, Schloss hieß, hat indessen nie in engerer Verbindung mit ihm gestanden, da derselbe den Eindruck eines Irssinnigen auf ihn machte.

### Das Verhör des Attentäters.

Der Attentäter Ezalgo ist einem feststelligen Verhör unterworfen worden.

Das Ergebnis läßt sich dahin zusammenfassen, daß Ezalgo dem Präsidenten Mac Kinley drei Tage lang gefolgt ist, in der Erwartung, einen günstigen Augenblick zur Verübung der That zu finden. Der Attentäter erklärt ferner positiv, Niemand habe von dem Attentat gewußt, und er habe keinen Mitschuldigen.

Über die Persönlichkeit des Attentäters verlautet noch: Ezalgo hat große, abstehende Ohren, sieht anämisches aus, ist häufig fränkisch gewesen und zeigt viele Merkmale eines Degeneraten.

Die in Chicago erscheinende „Daily News“ bringt weitere Einzelheiten über die Aussagen des Attentäters Ezalgo. Dieser erklärt, er habe lediglich unter dem Einfluß anarchistischer Schriften gehandelt und sei überrascht über die Art und Weise, wie ihn das Volk nach dem Überfall behandelt. Nachdem Ezalgo die Aussagen unterschrieben hatte, erklärte er, er bereue die That durchaus nicht, weil er für eine grohe Sache thut, was er konnte. Er steht in keinerlei Verbindung mit der Pottersongruppe oder den Anarchisten, welche Breslau nach Italien sandten. Er habe keine Mittäfer.

Ein anderer, aus Brüssel vorliegender Bericht besagt, Ezalgo habe zu, mit Freunden über seine That gesprochen zu haben. Vor der Hand erhielt Ezalgo keinen Rechtsbeistand. Er sagte, er wolle keinen Rechtsanwalt.

### Wo ist Emma Goldman?

Die Buffaloer Polizei sucht eifrig nach Emma Goldman. Die vielgenannte Persönlichkeit hat sich erwiesen, daß kurz bevor Ezalgo das Attentat auf Präsident Mac Kinley beging, in Buffalo aufgehalten. Auch ist festgestellt, daß sie mit dem Attentäter Ezalgo korrespondiert hat.

### Das Ergebnis der ärztlichen Untersuchung.

Mac Kinley nahm seit dem Überfall keinerlei Nahrung zu sich, nur Wasser wurde ihm in Zwischenräumen gegeben. Dieärzte meinen, der Patient sei fräftig genug, und bedürfe zur Zeit keiner Nahrung und keiner Stärkungsmittel. Pe-

winner erprobte, und diese mit Hilfe der drahtlosen Telegraphie im Handumdrehen nach der Stadt gemeldet. Die Post wurde um viele Minuten geschlagen, und die gewissen Erfinder erbeuteten einen reichen Gewinn. Man fand den Betrag in sehr eindrücklicher Weise heraus, indem man die Postkarte auf dem Wege mit einem Marconi-Instrument auffing. Der Betrag würde vielleicht monatelang unentdeckt geblieben sein, wenn die Betrüger weniger habhaft gewesen wären. Die Folge wird sein, daß viele Buchmacher es ablehnen werden, nach dem Anfang des Rennens eine Wette anzunehmen.

Eine fiktive Schebrecherin vor Gericht. Ein sehr pikanter Cheprozeß, deren Helden Mitglieder der sehr hohen neapolitanischen Aristokratie sind, spielt sich, wie der Berl. Amts-Anz. schreibt, zur Zeit in Neapel ab. Der königlich italienische Gesandte am Athener Hofe Herzog D'Alvania überwachte eines Tages seine Gemahlin, eine Fürstin Dolgoruky, bei einem sehr compromittirenden Zusammensein mit dem Rückten Galatro Colonna. Die Folge davon war, daß der beleidigte Chegatte seine Frau wegen Schebruchs vor Gericht citierte und ein Kind, welches noch einer zehnmonatigen Abwesenheit des Herzogs das Licht der Welt erblickte, nicht als sein Kind anerkennen will. Auch darüber soll das Tribunal entscheiden. Die Vertheidiger der Fürstin sind der ehemalige italienische Justizminister Adolfo Conturco und die Advokaten Guaraccino und Leone; die Rechtsbeistände des Herzogs der berühmte florentineische Redner Senator Pessina, der Deputierte Grippo und der Advocat Bescia.

dizien wurde bisher nicht gegeben, ausgenommen Fingerhutropfen, welche verordnet sind, um den Puls zu beruhigen.

Über die Untersuchung Mac Kinley's durch den New-Yorker Arzt Mac Burney verlautet, daß Burney erklärte, wenn kein Rückschlag eintrete, könne der Präsident in drei Wochen oder einem Monat die Geschäfte wieder übernehmen. Es hätten sich die Anzeichen einer peritonitischen Thätigkeit wieder eingestellt, wodurch die Gefahr einer Peritonitis erheblich herabgesenkt worden sei.

Weiter wird über die Aussagen der Ärzte noch gemeldet:

Die Ärzte sind vom Zustand des Präsidenten durchaus befriedigt. Dr. Mac Burney sagt, es seien keine üblichen Vorzeichen da und Dr. Nixon ist der Ansicht, daß Mac Kinley binnen zwei Wochen nach Washington übergeführt werden kann. Die kritische Periode sei fast vorüber.

Wir lassen noch die letzte vorliegende ärztliche Kundgebung folgen:

\* Buffalo, 9. Sept. Bulletin von 9.20 Uhr früh: Das Verständnis des Präsidenten befriedigt mehr und mehr. Unerwartete Zwischenfälle sind jetzt weniger wahrscheinlich. Puls 122, Temperatur 100,8, Schüttung 23.

### Ist der Attentäter irrsinnig?

Jetzt, wo sich der Attentäter sicher vor „Michter Lynch“ (der Volljustiz) fühlt, ist er frech geworden. Er wurde ärztlich untersucht und es ergab sich die volle geistige Berechnungsfähigkeit.

Es liegen zu dem Attentat gegen Mac Kinley noch folgende Einzeldepeschen vor:

\* Buffalo, 9. Sept. In Cuyahoga (Pennsylvania) hielten zweihundert italienische Anarchisten eine Versammlung ab, worin sie ihrer Freude über den gegen Mac Kinley verübten Mordanschlag Ausdruck gaben. In Chicago war in einer Versammlung von zweitausend Sozialisten die Annahme einer Sympathie-Resolution für den Präsidenten vorgebracht, die jedoch abgelehnt wurde. Die Gegner des Antrages betonten, Mac Kinley sei der Vertreter der Kapitalistenklasse und ob er in Sicherheit oder Gefahr sei, bilde keinen Gegenstand der Sorge für die Sozialisten. — In Boston waren die Sozialisten des Staates Massachusetts zusammengetreten, welche eine Resolution annahmen, die die That Ezalgo verurtheilt.

Die Polizei und die Beamten des geheimen Sicherheitsdienstes der Vereinigten Staaten seien überzeugt, daß der Mordanschlag auf Mac Kinley der erste in einer Reihe von Anarchisten geplante Verbrechen sei. — Ezalgo wurde zu seiner eigenen Sicherheit in ein unterirdisches Gefängnis in's abgeführt. (Bef. Blg.)

Nach einer Depesche desselben Blattes aus London wird aus Buffalo telegraphiert: Dr. Burney erklärte einem Interviewer, die Operation Mac Kinley's werde in der nächsten, bisher erreichten Zeit ausgeführt. Die noch im Körper befindliche Kugel ist klein. Man hat sie weder gezogen, noch gefühlt. Die Wunde ist zugänglich und geschlossen. Der Magen ist bei der Operation nicht untersucht worden. Der Präsident erhält alle Nahrung durch den Darm zugeführt. Sie besteht gegenwärtig aus Whisky, heißem Wasser und rohem Ei, zuweilen schluckt er etwas Wasser. Falls er bis Dienstag Fortschritte in der Besserung macht, und dann keine ungünstigen Symptome vorhanden sind, werden keine mehr eintreten. Der Präsident hat seit Sonntag kein Morphium bekommen. Wenn kein Rücksatz eintritt, dürfen ein bis drei Monate vergehen, ehe der Präsident die Geschäfte wieder aufnehmen kann. Das Bulletin von gestern Mittag 8 Uhr lautet: Präsident Mac Kinley fühlt sich behaglich. Er hat keine Schmerzen und es sind keine ungünstigen Symptome vorhanden. Die Darm- und Nierenfunktionen werden normal verrichtet.

\* Berlin, 10. Sept. Der „A.A.“ meldet aus New-York: Obwohl Präsident Mac Kinley eine unruhige Nacht verbracht hat, sind mit Sicherheit nun die Doktoren Mann und Mac Burney der Überzeugung, daß Mac Kinley genesen wird.



\* Wiesbaden, 10. September.

### Das Kaiserpaar in Königsberg.

\* Königsberg i. Pr., 9. Sept. In Unwesenheit des Kaisers und der Kaiserin sowie der Wingen des königlichen Hauses fand heute Vormittag 10 Uhr die feierliche Einweihung der unter dem Protektorat der Kaiserin erbauten Königin-Luisa-Badchimikirche statt. Den Weiheamt vollzog Generalsuperintendent Braun. Das Kaiserpaar und alle Anwesenden knieten bei dem Weihegebet nieder.

Um 12 Uhr erschien das Kaiserpaar mit dem Kronprinzen im Landeshause. Graf Eulenburg-Pratten bot dem Kaiser einen Ehrentrunk dar. Der Kaiser hielt eine längere Ansprache, in welcher er u. a. hervorhob, die Provinz möge aus der Feier des geistigen Tages erkennen, wie hoch er, der Kaiser, das Band schaue, das uns miteinander verbindet. Um noch einmal feierlich zu betonen, daß das Königreich Preußen und das aus ihm hervorgegangene deutsche Kaiserthum in Königsberg und Ostpreußen wurzeln, habe ich, so fuhr der Kaiser fort, meine Reichsinsignien hierhergebracht, und sie gestern an Gottes Altar stellen lassen, damit Ihre Augen sie sehen und damit der Segen Gottes von Neuen auf die herabgefleht werde, vor demselben Altar, wo einst Kaiser Wilhelm der Große stand und sich die Krone auf's Haupt setzte, als diejenige, welche von Gott allein ihm gegeben und also von Gott allein ihm zu stand und erachtet wurde. So war denn der geistige Tag ein Symbol zur Erinnerung an die schweren und die guten Tage, die Ostpreußen mit seinem Königshause erlebt hat. Denn das Großartige in der Erhebung, die zu den Freiheitskriegen führte, lag nicht allein darin, daß auf den Flügel seines Königs ein jeder Ostpreuße zu den Waffen griff und sein Schwert

schwang, sondern daß vor Allem die Einkehr in sich selbst und die Ruhe vor dem Allerhöchsten den Anfang mündeten. So möge dieser Geist der Vater, der das Große vorbereitet hat, und die Thränenfaat der hochseligen Königin Luisa, die in den heiligen Jahren gewandelt hat, die Sie noch mitgenöth haben und die ich einheimse, so möge dieser Geist wieder von dieser Provinz ausgehen und vorbildlich für das gesamme Vaterland werden zu hingebungsvoller Mitarbeit und vertrauensvollem Aufstieg zu dem König. Sie mögen versichert sein, daß die Krone, die Sie gestern gelehnt, und das Szepter, das vor Ihnen am Altar lag, allezeit unter der Devise „Summ tuique“ den Schutz und die Förderung der Interessen dieser Provinz gewährleisten wird, so lange ich und meine Nachfolger noch im Stande sind, die Hand zu führen zum Wohle von Ostpreußen und des Vaterlandes. In diesem Sinne erhebe ich den Pokal und verbinde damit die Widmung, die Sie gewünscht haben. Indem ich Sie bitte, die Gabe, dieses Doppelbildes anzunehmen, hoffe ich, daß Sie sich der Einsetzung des Königthums und der Zeitzeit erinnern werden. Ich trinke auf das Wohl der Provinz. — Sodann folgte die Entzündung eines Doppelgemäldes König Friedrich I. und Kaiser Wilhelm II., welches der Kaiser der Provinz geschenkt hat. Der Kaiser reiste dann um 1 Uhr 15 Min. nach Berlin ab.

\* Berlin, 9. Sept. Reichskanzler Graf v. Bielow ist heute Morgen hier eingetroffen und hat sich sofort an Bord S. M. Y. „Hohenzollern“ begeben.

### Die Anstellung verabschiedeter Offiziere im Staatsbahndienst.

Nach den bisherigen Bestimmungen soll bei der Staats-Eisenbahnverwaltung von dem den Militärämtern vorbehalteten Anteil an den Stellen für Betriebssekretäre (jetzt Bureauassistenten) und Stationsassistenten des Abschaffungsdienstes, sowie von den Stellen für Reiseassistenten zweiter Classe jede fünfzehnte Stelle vorzugsweise mit verabschiedeten Offizieren, denen die Aussicht auf Anstellung im Civildienste verliehen ist, besetzt werden, sofern ordnungsgemäß ausgebildete und geprüfte Anwärter aus dem Offizierstand vorhanden sind. Mit Rücksicht auf die Vereinigung der Unterväterlichen für die Stationsassistentenstellen des Bahnhofs- und Abschaffungsdienstes wird diese Bestimmung auch auf den Bahnhofsdienst ausgedehnt, sofern sie fortan auf jede fünfzehnte Stationsassistentenstelle beider Dienstzweige ohne weitere Trennung angewendet ist. Die Stellen der Stationsassistenten für den Telegraphendienst und der Stationsverwalter werden von der Anordnung nicht berührt.

### Hickel-Märkte.

Rechtsanwalt Horst in Lübeck, welcher den Sergeant Hickel in zwei Instanzen vertheidigt hat, veröffentlicht folgenden Aufruf:

Von den im Gundinner Militärprozesse verhängten Sanktionen muß nicht mit der zweimal freigesprochene Sergeant Hickel, sondern auch der Wachmeister Supperich, der Wachmeister Schneider und der Unteroffizier Domming auf Anordnung der Militärbehörden aus dem Militärverhältnis ausscheiden. Die Genannten verlieren durch diese Maßregel nicht nur die Anwartschaft auf diejenigen tausend Mark, welche sie nach zwölfjähriger Dienstzeit erhalten haben werden, sondern auch das Recht auf Civilversorgung. Vom 1. Oktober ab sind sie also ohne Subsistenzmittel. Ich glaube aber, nicht zu irren, wenn ich annahme, daß viele deutsche Männer und Frauen mit mir der Ansicht sind, daß die genannten Personen eine solche Behandlung nicht verdient haben und daß es Pflicht jedes nicht kleinlich denkenden Menschen ist, die zum 1. Oktober mit ihren Familien brotlos dastehen vor der äußersten Not zu schützen und ihnen den Übergang in das bürgerliche Leben zu erleichtern. — zu diesem Zwecke eröffne ich hiermit eine Geldsammlung mit der ergebenen Bitte, die Sendungen an meine unten angegebene Adresse gelangen zu lassen. Über den Empfang der Gelder werde ich in der Nationalzeitung öffentlich quittieren, dort auch über die Verwendung der eingegangenen Beträge Nachschall ablegen. Ich behalte mir das Recht vor, auch andere als die von mir oben genannten Personen bei der Vertheilung des Geldes zu berücksichtigen und auch einen Theil des Geldes im Interesse der Vertheidigung der Angeklagten zu verwenden, da der Vertheidigung bei der Vermögenslosigkeit der Beteiligten zu Ermittlungen und anderen Maßnahmen bisher keine Mittel zu Gebote standen.

### Ein neuer Conflict.

Der Sultan kommt in der That aus den Konflikten nicht heraus. Nach dem türkisch-französischen folgte ein türkisch-britischer Konflikt und jetzt gefällt sich dazu als dritter im Bunde ein türkisch-holländischer Konflikt. Darauf wird dem „Daily Telegraph“ nach einer Lassan-Werbung aus Konstantinopel wie folgt berichtet: Am 1. September verfolgten türkische Offiziere einen Mann, welcher auf einem Grundstück der holländischen Gesandtschaft Zuflucht nahm. Trotz des Widerstandes der holländischen Wachen erzwangen die Offiziere den Eintritt, durchsuchten den Garten und nahmen den Flüchtling gefangen. In diplomatischen Kreisen herrscht Entrüstung über diese Verlegung des Gesandtschaftsgebietes. Holland verlangt Genugthuung.

### Der Krieg in Südafrika.

Über die Vernichtung des Vorterschen Kommandos — nach der Jurisdiccion Kriegers der erste neuenswerte Erfolg der Operationen des Generals French in der Kapkolonie — liegen jetzt Einzelheiten vor:

Das Vorterische Kommando hat aufgehoben zu sein. Es hat 19 Todte, 114 Gefangene, darunter 52 Verwundete, alle seine Habe und, was das Schlimmste ist, seine Flüchter verloren: Vorter selbst fiel in die Hände der Briten. Nur 19 Waffen entkamen. Wo der Kampf stattgefunden hat, ist bei der Fertigkeit des Kartennmaterials vorläufig nicht festzustellen. Lüchener gibt als Schauplatz die Gegend südlich von Peterburg an, einem Ort, der bisher nie erwähnt worden ist. Eine Privatmeldung aus Matjiesfontein nennt Vortersburg in der Nähe von Petersburg, womit die Sache nicht klarer wird. Man kann nur sobald schon jetzt vermutthen, daß der Schauplatz möglich von Cradock gelegen ist, denn nach dem Bericht Lüchener befand sich Vorter auf dem Marsche von Cradock nach Matjies-

Die Umstellung des Kommando's durch die Briten unter Scott, der sich als Verfolger schon manchen Vorber gespült hat, um sehr sorgfältig gewesen sein, sonst hätten die Buren zweifellos rechtzeitig das Weite gesucht, wie es ihre Taktik ist. Aber ein Entwischen war diesmal offenbar unmöglich, und da sie das erkannten, versuchten die Buren, ihre Hant so theuer als möglich zu verkaufen. Diese Art der Vertheidigung sticht ansonsten ab gegen die in diesem Kriege auf beiden Seiten stark entwidete Geplogenheit, die Waffen ohne ernsten Widerstand zu streden. Aber die Leute Lotters dürfen sich vor einer Gejungenannahme wenig Gutes versprochen haben, da sie vermutlich in der Mehrzahl aus Sklaven bestand, denen auch dann der Tod, und zwar der schimpflische Tod der Landesverräher, bevorstand. Für die verzweifelte Gegenwehr spricht der hohe Prozentsatz der todt und verwundeten Buren, wie auch die Verluste der Engländer. Das ganze Kommando Lotters zählte 152 Mann, davon fielen 19 und 52 wurden verwundet, zusammen also 71 Mann, nebezu die Hälfte, während nur 19 durchschlugen. Auch die Engländer hatten 10 Tode und 8 verwundete, eine beträchtliche Zahl, wenn man bedenkt, daß die Engländer doch in der besseren, geschützteren Stellung lagen. — Einen Dämpfer erhält diese Siegesnachricht der Engländer durch die sonstigen Meldungen aus der Kapkolonie: Scheepers Kommando hat die Eisenbahn zwischen Vrededorp und Grootfontein, wahrscheinlich bei Louis River, wo sich die wichtigen Wasserwerke befinden, zerstört, und an der Südostgrenze des Oranjerestaates haben 300 Buren den orangen — den die Engländer angeblich auf's Sorgfältigste bewachten — überschritten und sind in das Eingeborenen-Gebiet bei Herschel eingedrungen. Die Buren sollen von Gouche geführt sein.

#### Deutschland.

\* Berlin, 9. Sept. Der amerikanische Botschafter sprach im Auswärtigen Amt den Dank seiner Regierung für die Sympathiebeweise anlässlich des Attentats von Buffalo aus.

— Der russische Minister des Auswärtigen Graf Lambsdorf wird nach Meldungen aus Kopenhagen heute mit dem König von England eine Unterredung haben.

— Wie dem "B. T." aus Danzig von zuständiger Stelle versichert wird, kommt der Czar fernwieg in die Stadt Danzig oder auf die Kaiserliche Werft. Alles wird sich vielmehr auf See abspielen. Der Ehrendienst für den Czaren mag schon von 7 Uhr früh am Mittwoch bei Hela sich bereit halten. Kaiser Wilhelm führt dem Czaren auf der Hohenholzen entgegen. Es findet eine Parade der Flotte vor dem Hafen und Abends um 8 Uhr ein Diner statt, zu dem besondere Einladungen ergehen. Die Abreise des Czaren ist nach den bisherigen Dispositionen bestimmt für Freitag zu erwarten.



#### Aus der Umgegend.

\* Bierstadt, 9. Sept. Unsere Nachkirschweihe war folge des schönen Wetters ziemlich gut besucht. Neben Lanzbelüftungen gab es in drei Lokalen Unterhaltung in humoristischen Vorträgen. Die Wirths können mit dem Ausfall zufrieden sein. Im nächsten Jahre ist das Kirmes-Sonntags-Verbot aufgehoben. Die ganze Kirchweihe, welche laufende von Menschen zusammenführte, ist ohne jeden Zwischenfall in gemütlicher Weise verlaufen. — Mit der Kartoffelernte wird jetzt begonnen. Die Kartoffeln fallen quantitativ wie qualitativ zur Zufriedenheit aus. Die Käfes- und Birnen-Preise werden ziemlich hohe werden, da weniger gibts. Selbst die Zwetschen sind in diesem Jahre etwas theuer. — Ein Brand wurde im kleine erstickt. In einem Hause der Langgasse bewahre man die Asche in einer Holzkiste. Dieselbe mag noch in glühendem Zustande in die Knie gekommen sein. Rasches Einschreiten der Nachbarn wunderte ernstes Unheil ab.

\* Biebrich, 10. Sept. Eine hier wohnende Frau, welche seit längerer Zeit verwittnet ist, mußte der Feuerwehr Eichberg zugeführt werden. — Der Sonntag ist diesmal leidlich gut verlaufen, nur in einem Fall war polizeiliches Einschreiten erforderlich.

\* Kastel, 9. Sept. Eine "freudige" Sonntagsüberraschung wurde einem hiesigen Grundbesitzer. Er stand, als er sein Baumstück betrat, alle Zweigen und Äste geschüttelt und die Früchte am Boden liegen. Geflossen war nichts. — Also Schabernal oder — Racheaft?

\* Hochheim a. M., 10. Sept. Durch den steigenden Sitterverkehr in letzter Zeit ist es notwendig geworden, die Rampen und Gelände wesentlich zu vergrößern. Die erforderlichen Arbeiten sind in Angriff genommen und wird die Fertigstellung bald beendet sein.

\* Mainz, 10. Sept. Der Großherzog von Hessen nimmt an der Eröffnungsfeier der Gartenbau-Ausstellung und am Blumenfest am 18. September Abends teil. — Ein hiesiger Kaufmann paßte auf dem Radkombinat zu nächtlicher Stunde. In der Nähe des dortigen Bahnhofes traten ihm zwei Unbekannte in den Weg, warfen ihn vom Rad und brachten ihm mit einem scharfen Instrument eine tiefe Schnittwunde an der rechten Unterseite bei. Nur mühsam konnte sich der Überfallene bis hierher schleppen; er kam jedoch nur bis in die Rheinallee, wo er an der Ecke des Kaiser Karl-Wing liegen blieb. Hier fanden ihn Schuleute. Sein Gesicht und seine Kleidung waren blutbedeckt. Man leistete ihm sachgemäße Hilfe und brachte ihn in seine Wohnung. — Ein junger Mann, dessen Mutter als arme Witwe hier lebt, fuhr mit einem Beipann des Pächters der "Ingelheimer Aue" durch die Stadt. In der "Nahe-Straße" wollte er absteigen. Dabei aber ab und geriet unter den Wagen. Die Männer gingen dem Bedauernswerten von links nach rechts über den Unterleib, wodurch schwere innere Verletzungen entstanden.

Der zunächst vollständig Bewußtlose wurde von der Polizei ins Spital geschafft, wo die Ärzte alsbald zur Operation schreiten mußten.

\* Hechenheim a. M., 8. Sept. Der Buchhalter, dessen Entfernung von hier gemeldet wurde (er sollte sich der Unterschlagung schuldig gemacht haben), hat in einer Wirtschaft in Worms seinem Leben ein Ende gemacht.

\* Darmstadt, 9. Sept. Dem Zusammenstoß zwischen einem Material- und einem Militärzug wäre beinahe weiteres Unheil auf dem Fuße gefolgt. Ein ruchsoler Geselle (vielleicht waren es auch mehrere) hatten auf derselben Strecke ein schweres, mehrere Zoll starkes Maurerbrett quer über die Schienen gelegt. Der Zugzug der Odenwaldbahn fuhr glücklicher Weise ohne Schaden zu nehmen darüber und schnitten die Maschinräder das Brett an der Außenkante glatt durch; der Lokomotivführer bemerkte das Hindernis zu spät und konnte den Zug nicht vorher zum Halten bringen. Die Kriminalpolizei soll dem Thäter auf der Spur sein.

\* Gießen, 9. Sept. Wie die "Gießener Neuesten Nachrichten" melden, ist es den Bemühungen der Criminal-Polizei gelungen, den Verüber der Bahndiebstähle zu ermitteln. Es ist ein Straßenarbeiter aus Buzbach. Bei einer bei denselben vorgenommenen Haussuchung fand man Gold- und Silberwaren, Kleidungsstücke u. a. Der Verdächtige ist gesändigt, Kleidungsstücke entwendet zu haben. Es dürfte ihm theuer zu stehen kommen.

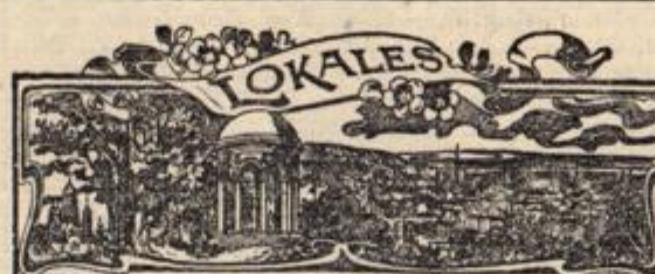
\* Toden i. T., 8. Sept. Die diesjährige Generalversammlung des Bienenzüchter-Vereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden wird hier mit der Maßgabe abgehalten, daß Dienstag, den 24., der Ausschuß zusammentrete. Die Generalversammlung tagt am 25. um 10 Uhr Vormittags in dem Gasthaus "zum Adler". Tagesordnung: Begrüßungen, Bericht des Vorstandes, Vorlage der Rechnungen, Vorschläge von Orten für die nächste Generalversammlung, Vorträge: "Die Feinde der Bienen nach eigenen Beobachtungen in der Natur und am Bienenstande" von W. Best in Sulzbach i. T., Festmaß, Bekanntgabe der Resultate der Freiverloosung und der Prämierung der Aussteller.

\* Ussingen, 9. Sept. 40 Lehrer hatten sich zur 2. Prüfung im Seminar eingefunden, 36 haben dieselbe bestanden.

\* Herborn, 9. Sept. In der verschossenen Nacht sind in unserm Nachbardorf Hörbach 17 Scheunen abgebrannt. Auch mehrere Wohnhäuser wurden durch den Brand, über dessen Entstehungsursache noch nichts Näheres bekannt geworden ist, mehr oder weniger beschädigt. In Hörbach hat vor einigen Jahren bereits eine ähnliche große Feuersbrunst stattgefunden. Das Feuer entstand in der Scheune des kürzlich neu gewählten Bürgermeisters. Von anderer Seite wird Brandstiftung vermutet.

\* Gießen, 10. Sept. Da die Winzervereine sehr gute Erfolge in Bezug auf die Preise der Weine, sowie deren Güte erzielt haben, sind die hiesigen Weinbergbesitzer gleichfalls zur corporativen Vereinigung geschritten, was schon längst hätte geschehen sollen. Herr Bürgermeister Weis ist Vereinsvorsteher. — In allen weinbaubewohnten Orten des Rheingaus mit Ausnahme von Ahmannshausen, das wohl auch bald keine Ausnahme von der Regel mehr machen wird, bestehen jetzt Winzervereine.

\* Koblenz, 10. Sept. Am Eröffnungstage der elektrischen Bahn nach dem herlich gelegenen Wallfahrtsorte Atenberg hat sich ein schwerner Unfall ereignet. Ein mit ca. 60 Personen besetzter Wagen kam in unmittelbarer Nähe der auf der Höhe liegenden Depots durch irgend welchen Fehler in Rücklauf und fuhr mit rasender Schnelligkeit, die einem Schnellzug gleichkam, dem Thale zu. Angst und Schrecken machte alle Gesichter bleich und während raschend die eisernen Verbindungsstäben wie Glas brachen, gingen schon in der ersten Kurve die großen schweren Fenster in Trümmer und in rasendem Tempo fuhr der Wagen an dem Eingang nach Ehrenbreitstein auf einen unter Sicherung stehenden zweiten Wagen, wodurch die vordere Plattform total zertrümmert wurde; kein Fenster blieb ganz und nahezu 20 Personen mußten überfüllt von Blut in den Nachbarhäusern Hülse suchen. Als ein Glück kann es noch bezeichnet werden, daß der Wagen bei den starken Kurven nicht aus dem Gleise lief, sonst wäre das Unglück unberechenbar geworden.



\* Wiesbaden, 10. September.

#### Weistertitel und Lehrlingswesen.

Am 1. Oktober 1901 tritt der letzte Theil des sogenannten Handwerkergerichtes vom 26. Juni 1897 in Kraft, durch welchen dem Meistertitel in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerks ein gesetzlicher Schutz verliehen wird. Meister in Verbindung mit einem Handwerk, also z. B. Tischlermeister, Schuhmachermeister, Schneidermeister, Klempnermeister, Fleischermeister, Bäckermeister, Zimmermeister, Maurermeister, u. a. darf sich vom 1. Oktober 1901 ab nur derjenige Handwerker nennen, welcher das Recht zur Anleitung von Lehrlingen für das von ihm betriebene Handwerk besitzt und die Meisterprüfung bestanden hat. Zur Meisterprüfung ist er in der Regel nur zugelassen, wenn er mindestens drei Jahre als Geselle (Gehilfe) in seinem Handwerk thätig gewesen ist.

Die Meisterprüfung hat den Nachweis der Fähigung zur selbständigen Ausführung und Kostenberechnung der gewöhnlichen Arbeiten des Handwerks sowie der zu dem selbständigen Betriebe deselben sonst notwendigen Kenntnisse, insbesondere auch der Buch- und Rechnungsführung, zu erbringen. Jeder Handwerker, welcher unbedingt den Meistertitel führt, wird mit Geldstrafe bis zu einhundertfünzig Mark oder mit Haft bis zu vier Wochen bestraft. Diese gleichen Bestimmungen gelten für alle Handwerker ohne Unterschied, ob sie einer Innung angehören oder nicht.

Die Abnahme der Meisterprüfung erfolgt durch Prüfungskommissionen, welche aus einem Vorsitzenden und vier Beisitzern bestehen, und nach Anhörung der Handwerkskammer von der höheren Verwaltungsbehörde für die einzelnen Handwerksbetriebe bestellt werden. Mit dieser Neuerung ist ein großer Theil der Handwerker unsatisfiziert. Sie fühlen sich durch dieselbe in ihren Grundrechten geschmälert und geschädigt, weil bisher das Meistertitulat aus schließlich den Innungen vorbehalten geblieben war, und die Berechtigung zur Ablegung der Meisterprüfung nur durch den Beitritt zur Innung erworben werden konnte.

Die Handwerker befürchten, daß die Innungen an Ansehen verlieren, zum Theil ihren Zweck nicht erreichen können und in ihrem Bestande gefährdet werden dadurch, daß den Innungen das Meistertitulat entzogen und auf den Innungen unabhängige Prüfungskommissionen übertragen wird. Diese Bedenken u. die Berechtigung der vorerwähnten Befürchtungen sind nicht von der Hand zu weisen. Überall in Handwerkskreisen tübt man sich deshalb, um eine Anerkennung der auf die Meisterprüfung bezughabenden Bestimmung des Handwerkergerichtes dahin herbeizuführen, daß zur Abnahme der Meisterprüfung nicht besondere Prüfungskommissionen, sondern nach wie vor die Innungen allein berechtigt sein sollen.

Die Bestimmungen über den Meistertitel gelten nur für Handwerker. Bei Nichthandwerkern ist die Führung des Meistertitels an Voraussetzungen nicht geknüpft, namentlich wird durch die Bestimmungen des Handwerkergerichtes über den Meistertitel der schon seit langer Zeit eingebürgerte Brauch, wonach diejenigen, welche den einzelnen Werkstätten oder Abtheilungen gewisser Großbetriebe vorstehen, als "Meister" bezeichnet werden, nicht ausgeschlossen.

Meister darf sich nur derjenige nennen, welcher die Meisterprüfung bestanden hat und das Recht zur Anleitung von Lehrlingen für das von ihm betriebene Handwerk besitzt.

\* Eingetroffen ist Prinzessin Max von Schamburg-Lippé, welche im Park-Hotel Absteigquartier genommen hat.

\* Stadtverordneten-Sitzung. Am kommenden Freitag, Nachmittage 4 Uhr, findet in dem Bürgersaal des Rathauses eine Stadtverordneten-Sitzung statt. Aus der 32 Punkte umfassenden Tagesordnung sind als besonders bemerkenswerth der Ankauf des Badhauses "zum goldenen Brunnen" in der Langgasse, die Beschaffung eines "goldnen Buches" für den Repräsentationsraum des Rathauses, sowie ein Antrag auf Genehmigung eines laufenden Beitrages an den Verein zur Bekämpfung der Schwindsuchtsgefahr und zur Beschaffung billiger Wohnungen für den Regierungsbezirk Wiesbaden, hervorzuheben. Die weiteren Verathungsgegenstände sind aus dem heutigen Amtsblatt des "Generalanzeigers" ersichtlich.

\* Gestorben ist Herr Oberst a. D. Forst nach langerem Leiden. Die Tochter des Herrn Oberst Forst ist mit Herrn Pfarrer Risch hier vermählt.

\* Fremdenfreizeit. Die amtliche Fremdenliste verzeichnete bis zum 8. September 104 440 Touristen und Passanten. In letzter Woche reisten 3276 Personen zu.

G. Sch. Residenztheater. Auf die heute stattfindende Aufführung von "Die rote Rose" wird noch besonders hingewiesen. Morgen Mittwoch: "Liebesprobe". Die Vorbereitungen zu "Coralie u. Cie." scheitern rüstig vorwärts. Die unüberstülpliche Komik des drastischen Schwanzes läßt ihm viele Freunde sichern. Die Erstaufführung derselben ist für Samstag, den 14. September, bestimmt.

\* Gartenfest. In gewissem Sinne dürfte der concertliche Theil des diesjährigen Freitag, den 13. September, im hiesigen Kurgarten stattfindenden großen Gartenfestes ein musikalisch Ereignis für unsere Stadt bilden, indem es der Kurverwaltung unter nicht unerheblichen Opfern gelungen ist, das berühmte Musikkorps (42 Musiker) der Kaiserlichen 2. Matrosen-Division aus Wilhelmshaven unter Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten F. Wöhrl für die beiden um 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends stattfindenden Concert-Abteilungen zu gewinnen. Es ist dies dieselbe Capelle, welche alljährlich Seine Majestät den Deutschen Kaiser auf den Nordlandsreisen an Bord S. M. Yacht "Hohenzollern" begleitet. Schon diese Auszeichnung allein dürfte der beste Kommentar für die ganz außerordentlichen Leistungen dieses Musikkorps sein. Daselbe befindet sich z. B. auf einer von ungewöhnlichem Erfolg begleiteten Concertreise. Vergangene Woche concertierte die Capelle in München unter dem größten Zuspruch des Publikums.

\* Kirchen-Concert. Die seit diesem Sommer stattfindenden Kirchen-Concerte bilden sich immer mehr und mehr ein, und versammeln alle Mittwoch Abend ein anständig lauschendes Publikum. Und wenn man nach dem Erfolg, den ein Unternehmen hat, urtheilen darf, dann muß man sagen, solche Concerte befriedigen ein vorhandenes Bedürfnis nach erheblicher kirchlicher Musik. In letzter Zeit wurden außer den meisterhaft vorgetragenen Orgel-Compositionen, mehrfach Gesangsummen in das Programm eingelegt; eine Neuerung, die wir nur freudig begrüßen können. Auch diesen Mittwoch Abend steht uns wieder ein solcher Genuss in Aussicht, da sich die Concert- und Oratorienländerin Fräulein Emmy Klöckner freundlichst erklärt hat, einige Lieder und Arien zum Vortrag zu bringen, worauf unsre Leiter aufmerksam zu machen, wir nicht verkehren. Daß diese Concerte jeden Mittwoch Abend 6 Uhr in der Marktkirche bei vollständig freiem Eintritte stattfinden, dürfte allgemein bekannt sein.

\* **Ernennung und Ausschreiben.** Herr Pfarrer Neubourg vom hiesigen Diakonissen-Mutterhaus ist zum Pfarrer in Liebensteid ernannt. — Die durch Tod von Pfarrer Moureau erledigte Pfarrstelle Erbenheim ist mit 3600 Mark Gehalt und Dienstwohnung zur Wiederbesetzung durch Gemeindewahl ausgeschrieben.

□ **Die Verschönerung der Stadt** macht von Tag zu Tag weitere Fortschritte. Zur Zeit ist man an dem Langenbeck-Platz und vor dem neuen Friedhof an der Platterstraße mit der Fertigstellung dort eines Lawntennis-Platzes mit Trottoir-Beschleiferungen usw., hier mit gärtnerischen Anlagen in der vor dem Friedhofstor belegenen Kastanien-Plantage beschäftigt. Die Anlage an letzter Stelle macht eine Verlegung des Richtweges nach dem Friedhof nötig.

\* **Wiesbaden, rege dich!** Der „Mainzer Anz.“ sagt: Da wir von jeder einschränkenden Aenderung der Sonntagskartenberechtigungen noch eine weitere Schädigung des Geschäftslebens an Sonntagen, das an sich durch die Sonntagsruhe bereits gelitten hat, befürchten, weil dasselbe sich dann unfehlbar nur nach solchen Orten, die bevorzugt bleiben, hinziehen würde, so widerstreben wir auch weiterhin sowohl der Aufhebung wie jedweder Einschränkung der Sonntagsfahrtkarten und ganz besonders, wenn die Durchführung solcher neuen Maßnahmen auf Kosten unserer Stadt Mainz geschehen soll. — Soll für Wiesbaden weniger gelten, was für Mainz in Anspruch genommen wird? Ueberhaupt muß die Aufhebung der Sonntagskarten jenseits des Rheins sehr böses Blut gemacht haben, denn die Eisenbahndirektion Mainz sah sich veranlaßt, dem „M. N. A.“ eine beruhigende Zuschrift zu senden, worauf das Blatt jetzt wieder antwortet, daß die Erstreckung der Gültigkeit auf 45 Tage für Rückfahrtkarten für das Publikum im Allgemeinen gar keinen großen Werth hat und im Besonderen nicht den Verlust der Sonntagskarten aufwiegt, die sehr beliebt waren, daher auch viel benutzt wurden. Dass sich die Eisenbahnverwaltung selbst eine gute Quelle der Einnahme abgibt, zeugt von keinem fisikalischen Scharfschlag, der ja sonst bei allen Maßnahmen zum Durchbruch kommt. Es wird mit Aufhebung der hauptsächlichsten Sonntagskarten im Verkehr der grüheren Städte untereinander eine wesentliche Einschränkung derselben die Folge sein! Diese aber abzuwenden, liegt, wenn die Eisenbahn daran kein Interesse befindet, im Geschäftsinteresse der Allgemeinheit und sind daher eben auch alle in Frage kommenden Faktoren in Bewegung, die drohende Maßregel der Eisenbahnverwaltung abzuwenden. Hoffentlich mit Erfolg! Dass das Argument der Direktion, die Maßregel bilde nur eine Einschränkung und keine Aufhebung der Sonntagskarten, nicht stichhaltig ist, liegt doch auf der Hand. Zwischen den Hauptstädten Mainz, Frankfurt, Oppenheim und Worms bestand die Einrichtung lange Jahre und ihre Aufhebung wird als Verlust empfunden, für den die Erhaltung für kleinere und ganz kleine Plätze, z. B. Uhlendorf, doch wahrscheinlich keinen Erfolg bietet. Wenn schon Ausnahmen bestehen bleiben sollen, dann auch die Erhaltung der ganzen Einrichtung in vollem Umfang! Das ist ein gutes Recht des Publikums. — Wie in Hessen, so regt sich auch in Thüringen die Opposition, weil eine gewaltige Bevölkerungsverlagerung und Schädigung aus einer Unterbindung des Sonntagsverkehrs nach dem Thüringer Wald resultieren würde. — Dass dem sonntäglichen Erholungsbedürfnis der Minderbemittelten ein schweres Hindernis bereitet würde, liegt auf der Hand. Wir können die Ansicht, daß die 48-tägige Gültigkeitsdauer kein Äquivalent für den Verlust der Sonntagskarten sei, durchaustheilen. Es wäre wirklich das Beste, man liege im Frankfurter und Mainzer Bezirk die Dinge ruhig beim Alten! Publikum und Eisenbahn ständen sich gut dabei.

\* **Ein rätselhafter Fall.** Eine angebliche Frau Morin stellte in einem Pariser Vorort einen Koffer ein, der als sie zwecks Zahlung fälscher Miethe nicht erschien, polizeilich geöffnet wurde. Es zeigte sich die nahe Leiche eines Mannes, die 3 Monat im Koffer gelegen hat. Der Koffer zeigte u. A. auch den Bahnvermerk „Wiesbaden“.

S Zu einer widerwärtigen Scene kam es gestern Abend auf dem Bahnhof in Kassel zwischen einem in Wiesbaden wohnenden Rentner und dessen Sohn, indem Cristerer seinem Sohn mit einem Stock derart auf den Kopf schlug daß ihm das Blut im Gesicht herunterlief. Schon seit längerer Zeit bestand zwischen Vater und Sohn eine Feindseligkeit, weshalb der Sohn das Elternhaus verließ. Der Vater ist Greimaurer, während sein 22 Jahre alter Sohn große Sympathie für die Heilsarmee hegte und zu dieser übertrat. Die Bemühungen des Vaters, den Sohn hier von abzubringen, waren erfolglos, weshalb er versuchte, den aus der Arm gefallenen Sohn mit Gewalt in sein Haus zurückzuführen. Gestern nun war der Sohn mit mehreren Mitgliedern der Heilsarmee von Wiesbaden nach Mainz gefahren und traf auf dem Bahnhof Kassel mit seinem Vater zusammen, worauf die oben geschilderte Scene sich ereignete. Nachdem der Zug in Wiesbaden eingelaufen, wiederholte sich diese Scene nochmals und der dienstabende Stationsbeamte und ein Schuhmann mußte schließlich einschreiten um den wütenden Vater von seinem Sohn welcher stark blutete, zu trennen.

\* **Kriegsgericht.** Ein Fall, der des Humors nicht entbehrt, wenn er gleich für den Helden traurig genug ausgeht, wurde vom Frankfurter Kriegsgericht verhandelt. Der Husar Friedrich Adolf Dönsald von der 2. Schwadron des 13. Husarenregiments hat Ende Juli mehrere hessische Ortschaften in nicht geringe Aufregung versetzt. Er kam auf einem Rad angefahren und kündigte für den folgenden Tag Einquartierung an; in Langen z. B. 14 Offiziere mit Burschen und Pferden von einer Generalstabskommission, in Offenthal 68 Mann mit Pferden. Auf den Bürgermeistereien wurden daraufhin schleunigst Quartierzettel geschrieben und der angebliche Quartiermacher schrieb dann die Zahl der Einquartierenden mit Kreide an die Haustüren. Zusätzlich

kam an dem Tage eine Husarenabteilung durch Langen und von der erfuhr der dortige Gendarmer, daß es mit der Generalstabskommission nichts sei. Nun wurde der Husar, der sich's im Gasthof zur Krone wohl sein ließ, festgenommen, und es stellte sich heraus, daß er ohne Urlaub eine Vergnügungsreise an die Bergstraße unternommen und sich auf die geschilderte Weise Frei- quartier verschafft hatte. Das Rad hatte er von einer Frankfurter Handlung unter dem Vorzeichen ausgeschwindelt, sein Mittmeister wollte ein gebrauchtes Rad für's Regiment anschaffen. Das Kriegsgericht verurteilte ihn wegen Betrugs in 3 Fällen zu 4 Monaten Gefängnis. Damit wird ihm die Lust zu ferneren Streichen wohl vergangen sein, da er selbst unfreiwilliges Quartier hinter Schloß und Riegel bekommt.

## Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

\* **Königl. Schauspiele.** Wiesbaden, 10. Sept. 1901. In unserem gestrigen Referat über die Operette „Der Bettelstudent“ sind in der Eile verschiedene Druckschriften unterlaufen, die wir hiermit berichtigten. Statt Fr. Böllner muß es Fr. Wallner, statt alma moet natürlich alma mater und statt „nur lebendes“ nur lobendes ist von der Neuinführung zu berichten — heißen.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

\* Berlin, 10. September. Eine Depesche des Reichstags-Präsidenten Grafen Waller am den amerikanischen Botschafter spricht tieffest Abscheu über das schauderliche Attentat aus und gibt der Hoffnung auf baldige Genesung Mac Kinleys Ausdruck.

\* Wien, 10. September. Die „Neue Freie Presse“ verbürgt sich entschieden gegen die von deutscher offizieller Seite ausgehende Anschuldigung, daß sie mit ihrem Artikel über den deutschen Botschafter Fürsten Cullenburg unlautere Zwecke verfolge oder Treibereien beabsichtigt habe. Die in dem betreffenden Artikel enthaltenen Berliner Mittheilungen seien dem Blatte von einer so achtbaren und zuverlässigen Seite zugegangen, daß ein Zweifel an ihrer Richtigkeit sowie die Vermuthung einer unlauteren Absicht geschwächt werden kann, gegen den Botschafter gerichteten Vertheidigung als gänzlich ausgeschlossen zuvertraut sei. (Bekanntlich hat der Botschafter beim Berliner Auswärtigen Amt Verwahrung gegen die Unterstellungen des franz. Artikels eingelegt.)

\* Compiegne, 10. September. Für die Dauer des Aufenthaltes des Zaren wird Compiegne eine Garnison von 8000 Mann erhalten.

\* London, 10. September. Aus Kopenhagen wird gemeldet: Eine englische Kolonne hat ein Burenlager in der Nähe von Surisburg überrascht. Ein Geplätsch, 50 Pferde, ein Anzahl Patrounen sowie Getreide wurden den Büren abgenommen. — General Cottin hat bei Witkop ebenfalls ein Burenlager überfallen. Die Büren ergriffen die Flucht. Man fand in dem Lager u. a. eine Proklamation des Vice-präsidenten Schaff Burger vom 20. Juni, welche damit schließt, die Büren würden nur unter der Bedingung den Frieden eingehen, daß ihnen völlige Selbstständigkeit gewährleistet würde.

\* New-York, 10. Sept. Ein Gefecht zwischen columbianischen und venezuelanischen Truppen hat in der Nähe von Portas del Toro stattgefunden. Die columbianischen Truppen wurden geschlagen. Die Revolutionäre befanden die Absicht Colon anzugreifen. Die columbianische Regierung trifft Vorkehrungen, um den Angriff abzuschlagen. Die Revolutionäre sind in der Umgebung von Panama äußerst rege.

\* Buffalo, 10. September. Das leute ärztliche Bulletin befragt, daß sich der Zustand des Präsidenten Mac Kinley fortlaufend bessere. Keine Anzeichen lassen darauf schließen, daß eine Entzündung bevorsteht. Die Mitglieder der Familie Mac Kinley sind ebenso beruhigt wie die Aerzte. Alles läßt eine baldige Genesung erwarten.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil vom Mert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Heftleben i. B. Wilhelm Förg; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

## Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 10. September 1901.

Geboren: Am 5. Sept. dem Tagl. Karl Schüller e. L., Louise Elisabeth. — 7. dem Tagl. Franz Weber e. S., Franz. — 6. dem Tagl. Eduard Braund e. L., Henriette Auguste Theodore Emilie Johanna. — 8. dem Tagl. Joseph Hohmann e. S., Joseph. — 5. dem Buchdruckerleb. Hermann Henke e. L., Paula Anna Friederike. — 8. dem Tagl. Heinrich Weiß e. S., Jakob Max. — 5. dem Tapezierer Thomas Radu e. L., Wilhelmine Margaretha Charlotte. — 7. dem Fabrikarb. Johann Weiß zu Griesheim e. S., August. — 7. dem Schreinergeh. Heinrich Weißel e. L., Elisabeth Bertha Anna Anna. — 8. dem Karosseriereb. Karl Höglund e. S., Wilhelm Peter Heinrich. — 6. dem Buchdruckerleb. Franz Höglund e. L., Clara Maria Ella.

Urgesboten: Der Gärtner August Spiegel zu Idstein mit Marie Roth das. — Der Tagl. Christian Pfug hier mit Elisabeth Weidmüller hier. — Der Lüdermistr. August Denz hier mit Hildegard Dades hier. — Der Tagl. Simon Häusler hier mit Rosa Schind zu Viebach a. M. — Der Buchbindergeh. Carl Scheib hier mit Luise Rump hier. — Der Schreinergeh. August Marx hier mit Katharina Gilberg hier. — Der Herrschneidermistr. Carl Menges hier mit Katharina Griebel hier. — Der vertr. beritt. Gendarmer Franz Nettig zu Neuhofer, Sr. Hulda, mit Caroline Martin hier. — Der Kellner Heinrich Beck hier mit Minna Schlosser hier. — Der Kellner Friedrich Grebel hier mit Katharina Rehm zu Mainz. — Der Tagl. Peter Emmerich hier mit Bertha Bischof hier. — Der Geschäftsführer Andreas Wiegand hier mit Clara Wegerich hier.

Bereholt: Der Haushälter Wilhelm Berghäuser hier mit Auguste Neß hier.

Gestorben: Am 9. Sept. Josephine geb. Neubauer, Witwe des Lederhändlers Joseph Fischer, 65 J. — 9. Otto, S. des Postallist. Otto Werner, 1 J. — 9. Robert, S. des Gärtners Robert Baumgard, 10 M.

Rgl. Standesamt.

## Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 11. September 1901.  
190. Vorstellung.

### Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Dornewash.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 1/10 Uhr.

### Bekanntmachung

Morgen, Mittwoch, den 11. September, Mittag 12 Uhr, wird im Pfandlokal „Aeheimer Hof“, Mauerstraße 16; eine Kommode, ein großer Spiegel u. s. w. öffentlich zwangsweise gegen gleich hohe Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 10. September 1901.

Noblaub, Hütt-Gerichtsvollzieher.

Zu Anbetracht der hohen Butterpreise empfiehlt:

### Bodfeinen Taschenhonig, per Pfd. 65 Pf.

### Reinen Bienenhonig, " 60

Präparierten Taschenhonig, Honig rein, per Pfd. 45 Pf.

C. J. W. Schwanke, Schwalbacherstraße 49,

gegenüber der Kaiser- und Platterstraße. — Telefon 414.

Wäsche mit

Luhns

Wäsche Extract

Jüngeres Hansmädchen. 1.

Arbeit, gesucht. 5838

Friedrichstr. 8. 1.

Neueres Wäschchen, weiche seiden-

ständig Rücken u. Haarsarbeit führen

kann, sofort gesucht. 5837

Friedrichstr. 8. 1.

Ein Mädchen gesucht. 5835

Hänsnergasse 17.

Braves, junges Mädchen für

kleineren Haushalt gesucht. 5831

Crangerstraße 51. 8. St.

Saneres junges Mädchen

für Geschäftsausgänge und

leichte Haarsarbeit tagsüber gesucht

Friedrichstr. 37.

5861 Heinräder.

Ein braves Mädchen gesucht

Dogheimerstraße 70a, 3. 5853

Ein Mädchen sucht

Weber, St. 5. 2.

Fräulein

für Schreibmaschine gesucht. Öffent.

mit Angabe der Gehaltsansprüche

unter R. E. 4157 an die Exped.

dieser Zeitung. 4157

Schneiderin empf. sich zum

Andern u. Kleidern in u. a. auf

d. 8. Friedrichstr. 45, Hh. 1. 5870

Wochen Schneider gesucht

Weltmarktstraße 3 5844

Ich such' für mein Colonial-

waren- und Delikatessege-

häfen einen 5877

Keinen Bruch mehr!

### 2000 M. Belohnung

denjenigen, welcher beim Gebrauch

meines Urnbaudes ohne Ged

— im Jahre 1901 mit 3 golden

Medaillen und 3 höchsten Aus-

zeichnungen, Kreis von Verdien-

stet, nicht von seinem Brud-

leiden vollständig befreit wird.

Auf Anfrage Broschüre mit

hunderter Dankesreden gratis u.

franko durch das

Pharmaceut. Bureau,

Valkenberg (Holland) Nr. 104.

Da Ausland Doppelporto: für

Deutschland:

Ernst Muff, Drogerie,

Ösnabrück Nr. 104.

Heirath.

Selbständ. Kaufmann, Besitzer

eines Engros-Gesch., wünscht s. g.

mit einem gemütlichen, gehör-



# Berliner Confectionshaus.

## Drei vortheilhafte Angebote:

Herbstcapes 5 Mk., 8, 10, 15, 20, 25, in glatten und schönen carrierten modernen Stoffen.

Herbstcostüme 15 Mk., 18, 24, 30, 40 in Paletots- und Jacken-Fäcons,  
sowie neueste garnierte Costüme.

Kleiderröcke, ganz gefüttert und reich besetzt, im Preise von 3.50, 5.90, 6.50, 10, 15, 18.

5833

## Danksagung.

Für die überaus grosse Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres theuren Verwandten, Herrn

### Rentner Christian Kunz

sagen wir Allen herzlichen Dank, ganz besonders den löbl. Vereinen für den erhebenden Grabgesang und Ansprachen, sowie Herrn Pfarrer Schüssler für seine zu Herzen gehende Rede und herzlichen Dank für die überaus zahlreichen Blumenspenden.

Wiesbaden, den 10. Septbr. 1901.

5860

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wilhelm Kunz, Fuhrwerksbesitzer.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns so plötzlich getroffenen schweren Verluste, sowie für die zahlreichen Kranzpenden, und besonders auch für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Grein sagen wir hiermit unseren tiefschätzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Mina Mehr, Helene Maendlen geb. Mehr.  
5859 Heinrich Maendlen.

## Große Auktion

von 5865

**Damenkleiderstoff u. Weißwaren.**  
Donnerstag, den 11. September er., Morgens 2 $\frac{1}{2}$ , u. Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ , Uhr anfangend, versteigere ich im „Deutschen Hof“ (Goldgasse 2a I) 600 Mtr. Damenkleiderstoff in Cheviot u. anderen Arten (uni u. carri), 1 Std. Sammt, Weiße Frauenhemden, Jacken, Unterröcke, sowie eine Partie Wollwaren aus einem alten renommierten Geschäft, als Herren-Unterjaden u. Hosen, Knaben-Unterjaden u. Hosen, Frauen-Unterjaden z. z., Herren-Normal- u. Bieberhemden, 50 seid. Regenschirme f. Herren u. Damen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

**Ferd. Müller,**  
Auctionator u. Taxator.

### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. September 1901, Vormittags 10 Uhr, werden die auf dem in der Dorotheimerstraße, Gemarkung Wiesbaden, belegenen Acker befindlichen ca. 60 Rth. Kartoffeln öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Sammelplatz an der Ecke Dorotheimerstraße-Waldstraße.

**Eifert, Gerichtsvollzieher.**

### Bekanntmachung.

Aus Anlaß des am 15., 16. und 22. d. Monats hier stattfindenden Kirchweihfestes wird die Wilhelmstraße von der Einmündung der Dorotheimerstraße bis zu der Lehrstraße von Mittags 2 Uhr an für alle diejenigen Fuhrwerke und Radfahrer gesperrt, welche diese Straße in ihrer ganzen Länge zu durchfahren gedenken. Denjenigen aber, die ihr Fuhrwerk oder ihre Fahrräder in den an der Wilhelmstraße gelegenen Wirtschaften z. oder in Nebenstraßen unterzubringen beabsichtigen, ist es erlaubt, die Straße im Schritt, Radfahrer abgesessen, bis zu dem Unterkunftsor zu passiren.

Schierstein, den 4. September 1901.

Der Bürgermeister:  
**Lehr.**

## Die Wöbel aus 3 Zimmern und Küche:

1 Büffet mit Nischen, versch. Betten, Schreibsekretär, Spiegelschrank, Sophia u. 2 Sessel (Plüschbezug) Vertikow, Waschkommoden, Nachtschränke, 1 Sophia, Kleiderschränke mit 1 und 2 Thüren, 1 Ausziehtisch, Kommode, runde und vierfältige Tische Küchenmöbel, eine Uhr, Kleiderstock, versch. Bilder, Stühle, 1 Goldspiegel, 1 hoher Spiegel mit Tisch, auch kleine Spiegel, sowie die ganzen Küchenfachen werden aus der Hand billig verkauft Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr

**Albrechtstraße 22,**  
Hinterhaus Parterre. 5878

## Große Waaren- Versteigerung.

Wegen Umzug eines größeren Spezialgeschäftes versteigere ich

**Mittwoch, den 11. Septbr.,**  
Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ , Uhr anfangend, im Saale „Zu den 3 Königen“, 26, Marktstr. 26, folgende Waaren, als:

mehrere hundert Abseifebüsten, Wurzelbüsten, Schmierbüsten, Schrubber, Kartätschen in Wurzel u. Vorsten, Straßenbesen, Bodenbesen, Handbesen, Closetbüsten, Wandschränke, Kleiderbüsten, Fensterleder und mehrere im Haushalt nötige Utensilien, sowie einen Posten Filzhütte und Mützen, 2 Kisten gebr. Küchengeschirr, 1 Kochgeschirr, sowie eine Eismaschine öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

**H. Schwab,**

Auctionator u. Taxator.

Bureau: Nörmerberg 16.

5854

## Von der Reise zurück.

**Dr. Böhmer.**

5864

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. September 1901, Nachm. 1 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Mauergasse 16 dahier:

1 Büffet, 1 Plüschgarnitur (1 Sophia und 5 Sessel), 2 Schränchen, 1 ovaler Tisch, 4 Stühle, 1 Spiegel, 1 Blumentisch, 4 Blumenländer, 1 Nachttischchen, 1 Nachttisch, 1 Küchenmöbel, 1 Petroleumherd, 2 Tepiche, 2 Nähmaschinen, 2 Ölgemälde von Saladin, 2 Ölgemälde von Thurwanger und 1 Holzverdeck gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 10. September 1901. 5855

**Weitz, Gerichtsvollzieher.**

### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. Septbr. er., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im „Rheinischen Hof“, Mauergasse 16 dahier:

1 Ladenthese mit Glasflaschen u. Schreibpult, 2 Sophias, 1 Kleiderdrückl 3 Vertikow's, 2 Schreibtische, 1 Nähmaschine, 1 Pfeiferschränchen, 1 Nachttischchen, 1 großes Schallbrett, 1 electr. Bogenlampe

öffentlicht zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung.

5875 **Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher.**

Seerobenstraße 1, 3.

### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. Septbr. er., Nachmittags 2 Uhr, werden im Hause Mauergasse 16 dahier:

1 Nähmaschine, 17 seid. Damenschirme, 1 Spiegelschrank, Hutschrank mit 22 Herrenhüten, 2 Ladenschränke und 1 kleines Pult

öffentlicht zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

5868 **Geegge, Gerichtsvollzieher f. H.**

## Hypothekenbank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. Oktober 1901 fälligen Binscheine unserer Hypothekenhandbriebe erfolgt vom 15. September 1901 ab kostenfrei außer an unserer Kasse, Hamburg, Hohe Bleichen 18, bei den sonstigen bekannten Bahnhöfen und allen Pfandbrief-Beratungsstellen.

**Die Direktion.**

# Leset zu Hause!

## Mittelrheinische Zeitschriften-Lese-Zirkel

Wiesbaden und Mainz

Amerikanisches System! frei in jedes Haus

liefert von Ende September d. J. an

Amerikanisches System!

und zwar sowohl in Wiesbaden und Mainz als auch nach den Nachbar-Orten dieser Städte

### Lese-Mappen mit überall beliebten Zeitschriften

bei wöchentlich einmaligem Umtausch

zum Preise von

10 Pfennig

an pro Woche.

Pünktliche Lieferung.

Größtmögliche Ordnung.

Prospect bitten zu verlangen.

Abonnements-Anmeldungen nehmen entgegen in

Wiesbaden:

Lützenkirchen & Bröcking,  
Bärenstrasse 4.

Mainz:

Rheinhessisches Antiquariat,  
Christofstrasse 3.

# Leset zu Hause!

## Kirchweihe Schierstein.

Ich bringe meine Lokalitäten mit Gartenwirthschaft „Zum Rathstübchen“ zur gesell. Empfehlung. Gute Küche — junge Enten, dto. Hähnen &c. — selbstgeleistete Weine, ss. Biere. Es lädet höfl. ein

**L. Stoll,**  
„Zum Rathstübchen“.

5832

**Neu!**  
Größtes Kaffee- und Speisehaus  
am Platz:  
Manergasse Nr. 15. **5834**

**Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.**

Gut 3. Klasse 205. Lotterie,ziehung vom 14.—17. d. Mts. habe ich noch  
1/2 Kaufoose à Mf. 144.— 1/2 Kaufoose à Mf. 72.—  
1/4 " " 36.— 1/10 " " 14.40  
abzugeben. **5851**

**Jacob Ditt,**  
Königl. Lotterie-Einnahmer,  
Müllerstrasse 8.

Führherren-Innung Wiesbaden.  
Generalversammlung.

Donnerstag, den 12. September 1901, Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr,  
findet im Restaurant Macé, zu den „Drei Kronen“, Kirchgasse,  
eine Generalversammlung statt, wozu die Mitglieder ersucht werden,  
dringend zu erscheinen.

Wer ohne genügende Entschuldigung fehlt, wird der § 23 des  
Innungstatuts in Anwendung gebracht.

Der Vorstand der Führherren-Innung.

**5848** J. A. Gr. Nuppert, Vorsitzender.

## Aufruf!

Seit einiger Zeit gelangen Nachahmungen meines beliebten „Locher's“ Antineon (gerügt warm empfohlenes, unschädliches innerliches Mittel gegen Blasen- und Kornleiden — Aussluß — sowie gegen Harmbrennen, Harndrang, Harmverhaltung, Blasenkatarrh u. s. w. — Zusammensetzung: 40,0 Sarsaparill, 20,0 Burzelli, 10,0 Ehrenpreis, 100,0 spirit. dilut., 100,0 spirit. o vino) zum Verkauf. Da diese Nachahmungen teilweise sogar entgegengesetzte Wirkungen besitzen, ausnahmslos aber werthlos sind, handelt das laufende Publikum in eigenem Interesse, wenn es bei dem Einkauf stets „Locher's Antineon“ mit A. Locher's Namenszug auf Verpackung, Prospekt und Flasche verlangt und alles Andere, angeblich Besere, energisch zurückweist. „Locher's Antineon“ ist von aromatischem Geschmack, leicht einzunehmen und wirkt gegen obige Krankheiten rasch und ohne Verursachung. Dasselbe gelangt einzig und allein zur Herstellung von A. Locher, Pharmac, Laboratorium, Stuttgart, und ist in den Apotheken zu haben. Flasche Mf. 2,50. Hoch-  
achtungsvoll Andreas Locher.

## Gute Herrschaftsmöbel!

Wegen überfülltem Lager verkaufe sehr billig:  
Mehrere complete hochhöpfige Nutzbaum-Betten, mehrere Dienerviertsbetten, 1 Cossackschrank, 1 sehr schöner Sekretär, 1 Spiegelschrank, Waschkommoden mit Marmorplatten, dito Nachttische, einige billige guterhaltene Garnituren, 1 polirter Schrank mit Glashüren oben (1 Meter breit), 1 Pfeilerspiegel mit Trumeaux, 3 Meter hoher einfacher Spiegel, 1 Büffet (Nutzbaum), dito Ausziehtisch mit Einlagen, Kleider- und Küchenschränke, Anrichten mit sehr starken Platten, Sessel, Stühle, Kleiderständer, Flurtoiletten, ächte Bronze-Lüster, Lyra, schön, nur kurze Zeit im Gebrauch, 3 armiger einfacher Lüster, Lyra's, Teppiche, 1 Stück Läufer (10 Met.), allerlei Porzellan, Waschblätter, Obst-Reale, Küchen-Reale und noch vieles Andere. Für ein Geschäft passend verschieden. Reale, schwarz mit Gold, 1—2 Meter lang, 3 Meter hoch, 1 dito 3 Meter lang und 3 Meter hoch. Die Sachen sind garantiert nur Gelegenheitsläuse, sehr gut und werden frei in's Haus gebracht. **5849**

**Jacob Fuhr, Goldgasse 12.**

## Tanz-Unterricht.

Hierdurch bebere ich mich ergeben zu anzeigen, daß Anmel-

dungen zu meinen im Oktober beginnenden

### Tanz-Kursen

jederzeit entgegen genommen werden Hermannstraße 28.

1. Etage und Michelberg 4 (Poden).

Privatunterricht zu jeder Zeit.

Unterrichtsorte: Hotel Hahn und Hotel Vogel.

**Julius Bier,**

Lehrer für Gesellschafts- u. Kunstänze, Dirigent der Kurhalle u. Rénovations in Bad Kreuznach, sowie erster Vereine Wiesbadens.

Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer. **5719**

7811 **Patente etc. erwirkt**  
**Ernst Franke, Civ.-Ing.**  
Bahnhofstr. 16

**Liebhabern von hellem Germania-Hier**  
die Mittheilung, daß ich von heute ab  
neben dem dunklen auch helles in Basp genommen  
habe. **Carl Trost,**

„Zum Blücher“, Blücherstr. 6. **5669**

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von  
**J. & C. Firmenich,**  
Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-

plänen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Ein rentables **Vestighum**, best. Dage, in Gießen, mehrere Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei Bauplänen verwerten läßt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges Geschäft, ist für 125.000 M. zu verkaufen oder auch auf ein hiesiges Eigentum zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein neues, mit allem Comfort ausgestattet Haus am Kaiser-Friedrich-Ring, mit 4- u. 5-Zimmer-Wohnungen, wo Käufer eine Wohnung von 5 Zimmern sofort frei hat, zu verkaufen oder durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein Haus in der Nähe der Rheinstraße mit 5 mal 5-Zim-  
mer, zu verkaufen oder auch auf ein Objekt hier oder aus-  
wärts zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein schönes Haus mit angrenzender Bäckerei in einem sehr belebten Rheinhäuschen ist wegen Krankheit des Besitzers für 36000 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein noch neues Haus in Eltville mit 5—6 Zimmer und  
Zubode kommt schönem Garten wozu zahler für 11000 M.  
mit 3—4000 M. Anzahlung zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

In Niedernau ist ein Wohnhaus mit Nebengebäude,  
Stallung, Weinkeller, großer, schön angelegter Garten mit 200  
Obstbäumen, herrliche Aussicht auf Rhein und Gebirge, wegen  
Alter des Besitzers für 22000 M. mit 3—4000 M. Anzahlung  
zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein neues in Oberwalluf in Blendenstein gebautes Wohn-  
haus kommt Stall und Remise, sowie 150 M. großer Garten  
mit Treibhaus, 120 Milchbecken, eine Anzahl der edelsten  
Obstbäume, Erbeet-Antagen u. s. w., sowie Wasserleitung im  
guten Garten, der Garten liege sich, da an zwei Straßen ge-  
legen, sehr gut zu verkaufen. Baupläne vermerken, für 15000 M.  
mit 4—5000 M. Anzahlung zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

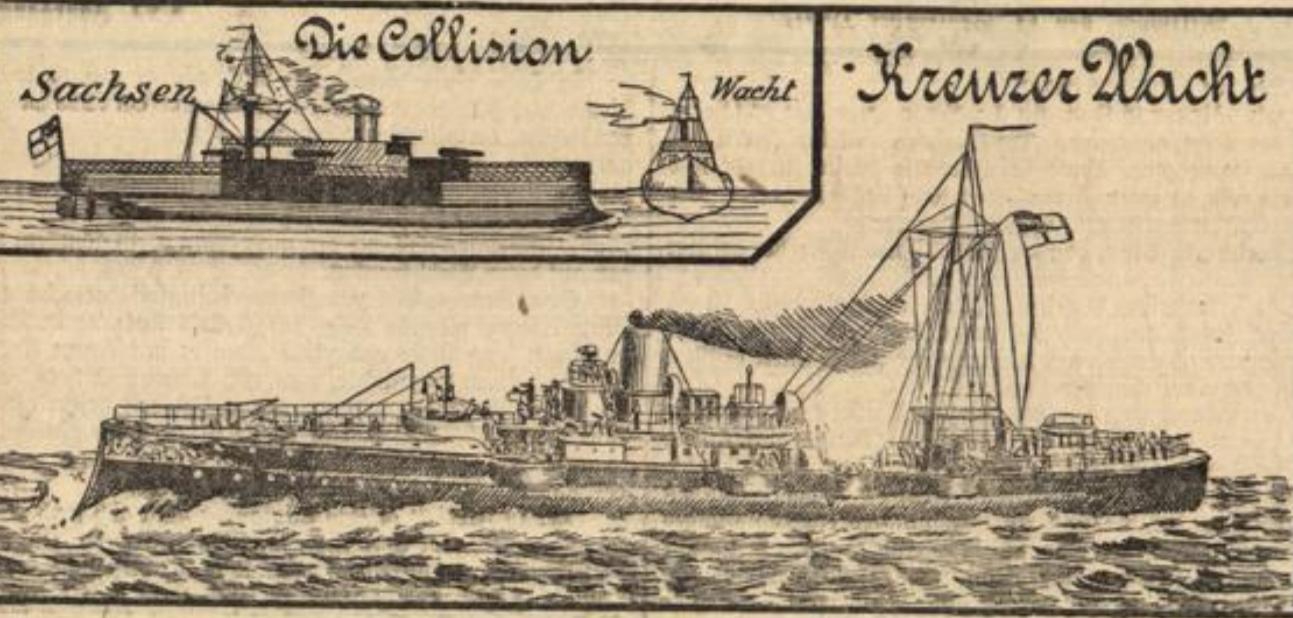
Ein noch neues rentables Haus, oberer Stadtteil, mit 2-  
u. 3-Zimmer-Wohnungen, Stallung für 3 Pferde, für 64000 M.  
zu verkaufen. Käufer hat eine 3-Zimmer-Wohnung, sowie  
Stallung u. s. w. vollständig frei. Röhres durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Reich. Villen (Emser, Wallmühl- u. Beckmeyerstr.) im  
Preise von 56, 64, 95 u. 115000 M. sowie eine Villa  
in Nähe der Sonnenbergsche, mit großem Garten, für 120000 M.  
zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Eine Anzahl rentabler Geschäfts- u. Gragenhäuser,  
sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedensten  
Stadt- u. Preislagen zu verkaufen durch **1257 J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

**Möbeln. Betten** gut und billig auch Zahlungs-  
erleichterungen, zu haben  
**A. Leicher, Adelheidstr. 46.**

## Der Untergang des Kreuzers „Wacht.“



Wie der Chef der deutschen Übungsschiffe am 4. d. Ms. aus Schutz meldete, ist an jenem Tage der kleine Kreuzer „Wacht“ nach einer Kollision mit der „Sachsen“ in der Nähe von Altona, in nordöstlicher Richtung 8 Seemeilen entfernt, gesunken. Wir sind in der Lage, unsern Lesern beistehend eine Abbildung des Schiffes zu geben.

Der Zusammenstoß zwischen dem Kreuzer „Wacht“ und dem Linienschiff „Sachsen“ ereignete sich Morgens 10 Uhr 25 Minuten. Die „Wacht“ wurde an Steuerbord vorn beschädigt, blieb aber noch etwa eine halbe Stunde schwimmfähig und sank dann auf 40 Meter Wassertiefe, nachdem die ganze Besatzung unverletzt von Schiffbooten und Torpedobooten der Flotte gerettet war. Der Zusammenstoß erfolgte beim Durchfahren des „Wacht“ zwischen „Württemberg“ und „Sachsen“. Die Ursache lag dem Vernehmen nach in dem ungenügenden Funktionen des Steuerapparates der „Wacht“. Die gerettete Besatzung wurde vom „Pelikan“ nach Kiel gebracht.

Der untergegangene Kreuzer „Wacht“ (ungepanzert) war ein altes Schiff, er war im August 1886 auf der Werft Weier in Bremen in Bau genommen, am 27. August 1887 vom Stapel gelassen und 1888 fertig gefüllt worden, er war also 13 Jahre alt. „Wacht“ hatte ein Displacement von 1250 Tonnen, die 4000 indizierten Pferdekräfte verliehen dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 19 Knoten. Die Besatzung bestand aus 141 Köpfen, sie setzte sich zusammen aus 5 Seeoffizieren, 1 Marineingenieur, 1 Sanitätsoffizier, 8 Decksoffizieren und 126 Unteroffizieren und Mannschaften. Der untergegangene Kreuzer hatte eine Länge von 80 Meter, eine Breite von 9,6 Meter und einen Tiefgang von 4 Meter. Als Baumaterial

war Stahl verwendet. Die artilleristische Ausrüstung war nur eine schwache, sie bestand aus 4 Schnellfeuergeschützen von 8,8 Centimeter Kaliber. Die Maschinen des Schiffes, welches bei 10 Seemeilen Fahrt 280 Stunden unter Dampf zurücklegen, also eine Dampfstrecke von 2800 Seemeilen machen konnte, waren natürlich veraltet, sie bestanden aus zwei geneigten dreifachen Expansionsmaschinen. „Wacht“ war jetzt erst für die Herbstübungen in Dienst gestellt, nach Beendigung derselben sollte der alte, modernen Anforderungen nicht entsprechende Kreuzer in Inaktiv versetzt und die Besatzung reduziert werden.

In unserer Abbildung ist oben links der Moment der Kollision zwischen dem Panzerschiff „Sachsen“ und dem Kreuzer „Wacht“ zeichnerisch zur Darstellung gebracht. Das Linienschiff „Sachsen“ ist 7400 t. groß, der kleine Kreuzer „Wacht“ nur den sechsten Theil so groß. Wie aus der Seitenansicht des Panzerschiffes „Sachsen“ und der Bordansicht des Kreuzers „Wacht“ hervorgeht, tritt der unter Wasser befindliche Sporn des ersten weit her vor, und muß so den Schiffsboden des Kreuzers „Wacht“ vollständig durchdrungen haben. Das bei einer so gefährlichen Kollision der Kreuzer „Wacht“, ein ungepanzertes Schiff, unbedingt sinken müste, liegt auf der Hand. Es ist einer jener unvermeidlichen Unfälle hier eingetreten, wie sie beim Seefahren zu allen Zeiten stattgefunden haben und auch fernerhin stattfinden werden, ein Glück ist es, daß Niemand von den an Bord der „Wacht“ befindlichen 150 Menschen dabei ums Leben gekommen ist; für das schwere Panzerschiff „Sachsen“ war hierbei natürlich keinerlei Gefahr.

Machen Sie einen Versuch  
mit meinen Prima-Qualitäten Krefelder  
**Strickgarn**

wenig eingehend, angezogen im Tragen, außerordentlich haltbar,  
das Lot zu 4, 6, 7, 8 Pf. u. höher,  
das Pfund 1.90, 2.90, 3.30, 3.80, 5.50  
in vielen Farben und Stärken vorrätig.

**L. Schwenck,**  
9. Mühlgasse 9.

### Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Zuschneiden, Rüscherzeichen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. u. sorgf. ertheilt. Schönes System. Die Damen fertigen ihre eigenen Töpfe an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadelloos werden. Gute Empfehlungen. Anfang neuer Kurse täglich. Prospekte gratis und franco.

### Putz-Kursus

für gründliche Ausbildung als erste oder zweite Art. oder zum Privatgebrauch. 60 Stunden 15 M. Anmeldungen nimmt entgegen 3671

Marie Wehrlein, Rengasse 11, I.

Restaurant und Luftkurort

### „Wilhelmshöhe“

bei Sonnenberg, 5 Minuten von der elektrischen Haltestelle Adolfsburg-Wilhelmstraße entfernt, 60 Fuß über der Ruine gelegen, mit prächtiger Aussicht in die ganze Umgebung, großer schattiger Garten mit Terrassen, Veranden und neu erbauter Schwimmhalle. Schönstes und bestes Restaurant in der Umgebung. Es lädt ergebnisreich ein. 5079

J. Dierner, Besitzer.

**Schierstein a. Rh.**  
**Restaurant Zur Rheinlust**  
dicht am Wasser gelegenes Gartenrestaurant.

Reine selbst gepflegte Weine, la Bier, ländliche Speisen. Spezialität: Rheinische in anerkannt schmackhafter Zubereitung, frisch vom Hang aus dem eigenen angelegten Aquarium. 5463

**Frankfurter und Wiener Würstel**  
in nur frischer Ware und bester Qualität 5678  
Schweinefleischerei Carl Harth, Marktstr. 11.

Nicolasstraße 26. ☰ Telephon 2313.

### August Thomae Nachf.

Inhaber: Gustav Hirsch.

#### Kohlen, Coks und Holz

en gros & en detail

empfohlen als vorzüglich

#### Ofen- und Herdbrand

la Melierte (50% Stärke) Mf. 1.05

la aufgebesserte Melierte Mf. 1.15

la gewachsene Melierte Mf. 1.25

in loser Faile frei ans Haus. 5130

Bestellungen werden auch Bleichstraße 13, bei H. Hirsch

Ww. entgegengenommen

☐ Kohlen-Consum-Aufzallt  
Luisenstraße 24. ☰ Telephon 2352.

Preise für September per 20 Gr. in losen Fächen

Deutsche Anthracit Korn II Mf. 34.50

Englische Anthracit III : 27.—

Auf übrigen Kohlenarten zu den bekannten billigen Genossenschaftspreisen des übernommenen Consum-Bereins. 5547

Friedrich Zander.

#### Gebrüder Schauss. Keitenbach,

Zimmergeschäft, Säge- und Hobelwerk,

empfehlen sich in Lieferung aller Arten Bauholzer, Bohlen, Rahmen und Latten, Übernahme von Bauten, Umläufen, Geländer in Natur und gebaut. 4141

### Kaiser-Borax

für Toilette u. Haushalt.

Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönungsmittel für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die verschiedensten Reinigungszwecke und ist ein vielseitig bewährtes Haushaltsmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pf. mit ausführlicher Anleitung. Niemals löse! Spezialität der Firma Heinrich Mack, Ulm a. D.

### Männerturnverein.

Samstag, den 14. September,

9 Uhr Abends

Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Winterveranstaltungen.

2. Beleuchtungsfrage. 3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Wathalla-Theater.

### La Roland

mit ihren herrlichen Lichteffekten.

Borscha Borischka, Max Frey, Rusticana-Quartett, Bellatzer und das übrige großartige Programm.

Im Hauptrestaurant:

### CONCERT

der Neumann'schen Kapelle.

Eintritt frei.

267/128

### Grosse Allgemeine

## Deutsche Gartenbau-Ausstellung in Mainz

unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen.

Die Ausstellung findet in den Tagen vom 14. bis 25. September d. J. auf den am Rheine gelegenen großen Plätzen ca. 28.000 Quadratmeter Flächenraum, sowie in der Stadthalle und 8 großen eigens erbauten Fest- und Ausstellungshallen.

Dieselbe umfaßt alle Gebiete des Gartenbaus, wie Blumen- und Pflanzen-Kultur, Obst- und Gemüsebau, Binderei, gärtner. Einrichtungen und Geräthschaften, Pflanzen- und Gartendekoration u. s. w.

134/129

Täglich grosse Concerte. Versch. festl. Veranstaltungen.

Blumen-, venezianische u. bengal. Beleuchtungen.

Große elektrische Beleuchtungsfontaine mit wechselnden Farben-Effekten.

Wintergärten. — Alpenpanorama.

Leuchtende Girlanden u. Blumen-Arrangements.

Es ist Vorlage getroffen, daß alle Veranstaltungen bei jeder Witterung durchgeführt können.

Große gedekte u. elektrisch beleuchtete Restaurantsäume.

134/129

Große Tapeten-Versteigerung.

Hente Mittwoch,

den 11. er. und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigert ich zufolge Auftrags die noch großen

Restbestände des Tapetenlagers

in dem Laden

☐ Kirchgasse 11 ☰

(vis-à-vis der Artilleriefaerne)

öffentlicht meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Der Auktion erfolgt zu jedem Legegedot.

Ladeneinrichtung und Lüster kommen am Donnerstag um 11 Uhr zum Ausgebot.

5808

Ferd. Marx Nachf.

Auctionator und Tagator.

Bureau: Kirchgasse 8.

### Lohmann's Ruhrperlen

das Beste aus Roggen u. Darrmalz.

Genever, Alter Korn.

Steinhäger.

Fabrik-Zeichen.

Ueberall zu haben.

Vertreter: Wilh. Wüstermann, Wiesbaden. 492

Flammers Ideal-Seife

die beste für Wäsche u. Haus.

Vertreter: Herr Carl Dauber, Frauenlobstr. 75, Mainz.

Ein gebrauchter, noch  
halter Benzin- oder  
Petroleum-Motor  
zu kaufen gesucht.  $\frac{1}{2}$  - 2  
Viertel. Näh. Kirchgasse 15, 1. St.

## Blaßchen und Fässer

werden angekauft.  
Blaßchen- und Fasshandlung  
Helenenstr. 1.  
Philipp Lamp, Küfermeister  
Prima alte Wagnisse sowie  
Kartoffelkumpf und andere  
Weise zu haben. Wetzlar, 22. 222

## Obstwein-

sowie  
**Einnachfässer**  
aller Größen  
billig zu verkaufen.  
Blaßchen- und Fasshandlung  
Helenenstr. 1.  
Philipp Lamp, Küfermeister

## Jagdhündin,

2 Jahre alt, englisch. Womöglich  
gut geführt, für Feld- u.  
Waldjagd, wegen Nachzucht  
preiswert zu verkaufen.  
Näh. i. d. Erf. d. Bl.

## Junge Jagdhunde,

engl. Pointer u. deutscher Vorhund,  
schön gezeichnet, 9/10  
Jahre, billig. Probst, Seckendorffstr. 6  
von 12 - 2. Nachm. 8 - 10 Uhr.

Mehrere laufend

## Rheinwein-

(grün) und Weißweinfässer  
(ganze u. halbe) sind wegen Umzug  
billig abzugeben. Näh. i. d. Erf. d. Bl.

## Damentuch,

reinwollen, moderne Farben,  
seine Appretur und decatur, beiden  
billig. Muster kostenfrei. Hermann

Bewier, Sommerfeld (Seid.  
Bl. a. O.), Tuchverhandlung,  
segr. 1873.

## Fortsetzung

des Tapeten-  
und Linoleum-  
Ausverkaufs

## Preisen

## 6 Marktstr. 6.

## Ehe

Ein Jahr Glücksfälle in Möbeln und  
Betten machen, erfüllen ich  
bitte, mein Lager zu bestaunen  
dort finden Sie Alles, unter Garantie, zu haunend billigen Preisen.

Bürgerliches Möbelmagazin

Wilh. Heumann

Ecke d. Bleich- u. Helenenstr. 1.

## Electriche

Klingel Anlagen,  
Uhren und Goldwaaren liefert  
gut und billig

Luisenplatz No. 2, Parteien

Wilh. Mesenbring

965 Uhrmacher.

## Leiden

Sie an Stuhilverstopfung, Schwindelgefühl, unreinem Blut etc.  
Dann trinken Sie nur Apotheker

Wagners Frangula-Thea

Man achtet auf den Namenszug

Orig.-Kartons à 50 Pf. allein  
recht bei Apotheker Otto

Siebert, Drogenhaus

Geld!

Wer Darlehen abgibt,  
der sucht, kauft zu

H. Bittner & Co., Zunft

neuer, Heiligerstr. 21

112/111

## Incasso

Forderungen und Ausstände  
aller Art werden bei 5-15% Zins-  
loch eingezogen. Borsdorff mit  
nicht verlangt. Röhres Vester  
Frankfurt am Main.

## Wohnungs-Anzeiger

### Wohnungs-Gesuche

**Suche eine Wohnung**  
2 Zimmer u. Küche a. 1. Oktober.  
Off. und C. H. 43 an die Exped.  
d. Blattes. 5649

**Anst. Frau** erhält möblirte  
Mansarde und  
Vergüting gegen leichte Haushalt  
Zimmermannstr. 6, 1 St. L. 5124

### Vermietungen.

#### 5 Zimmer.

**Solms** Straße 3 (Villa) ist  
die Bel-Etoile, 5  
bis 6 Zimmer mit reichlichem Zu-  
bedarf, Balkon und Garten-  
benutzung, an ruhige Richter zum  
1. Oktober oder vorher zu verm.  
Näheres daförder oder Rhein-  
straße 31, Port. 4984

**Wörthstr. 7** eine gr. 5-Zim-  
Wohn. m. Balk. i. d. ob. Et. mit  
Abschlus. a. 1. Ott. z. b. Pr. z. verm.  
Ev. auch getheilt. Dir. Haltest. d. Elekt.  
Bahn. Einzel. durch Frau Kraft  
im Port. u. Näheres Wörthstraße 1 b.  
Ackermann. 4894

#### 4 Zimmer

**Wörthstr. 4**  
1. Etoile, 4 Zimmerwohnung,  
Ballon und Zubehör per 1. Ott.  
zu vermieten. Näh. 3699

#### 3 Zimmer.

**Mainzerstr. 66**, Port. schone  
Bronzepiwohnung, 3 Zim.,  
Küche u. Zubehör a. 1. Ott. 4979

#### 2 Zimmer.

Wohnung mit Stallung zu  
vermieten. 4038

Näheres Hartstraße 20.

**Am Dörsheimerbahnhof**  
1 großer oder 2-Zimm.-Wohn. per  
Oktober nur an bessere Parteien  
zu vermieten. 5668

Waltuch, Marktstr. 13

**Wohn- u. Schlafzimmer**  
mit Balkon, elegant möbliert, Ein-  
gang von der Treppe, in besseren  
Hause, zum 1. September preis-  
wert zu vermieten. Schwal-  
bacherstraße 29, III. 1. (Ecke  
der Mauritiusstraße.) 4924

**Steingasse 16**, 1. 3. u. Küche,  
geleg. i. Hintz. zu verm. 5805

**Schnigasse 7** Mansard-Woh-  
nung, 2 Zimmer und Küche  
auf 1. Oktober zu verm. 5785

#### 1 Zimmer.

Auf sofort eine gr. helle Man-  
sarde zum Möbel unterzustellen  
zu verm. Hartingstr. 13. 4916

**Rheinstraße 68** 1 Zimmer  
nach der Straße auf 1. Ott.  
zu verm. Näh. 2. Et. 5652

#### Möblierte Zimmer.

**Blüherstraße 3, Hth. P.**  
möblierte Zimmer zu verm. 5794

Reinliche Arbeiter erh. Kost und  
Logis. 5802

**Bleicherstr. 17**, 3. u. Leber.

Bleicherstr. 17, 2. sch. möbliert.  
Zimmer m. 2 Bett. an ans. junge  
Leute zu vermieten. 5601

Schön möbli. Zimmer, ssp. Ein-  
gang, auf gleich zu verm. 5762

**Dörsheimerstr. 26**, 2. Et. r.

**Frankenstr. 4**, 1. St. r.,  
etw. 2 ruhige  
Leute Schaffstelle. 5756

**Reinlicher Arbeiter** erhält  
schöne Logis. 5698

**Frankenstr. 9**, 3. 1.

**Anst. Leute** erhalten von und  
Logis. Friedr. str. 47, Brd. 2. 1. 5354

Griesbachstr. 12, Wib. 1, m. 3.

an best. Arb. zu verm. 5748

Einfach möblierte Mansarde zu  
vermieten. 5727

**Kirchgasse 45**, 2. r.

Ein rein. Arbeiter erhält schöne  
Schaffstelle m. Bürgerl. Kost.  
5817 Marktstr. 11, Hth. 2. St.

**Marktstr. 21**

Ecke Mengerstr. 1. Et. er-  
hält ein ans. j. Mann Kost und  
Logis. 9,50 Mt. 5685

**Reinl. Arbeiter** erhalten

billig Logis. 4778

Ein eins. möbli. Zimmer an 1

od. 2 ans. Leute zu vermieten.  
Näh. Römerberg 23, 1. St. 8796

**Möbliert. Zimmer** zu ver-

mieten. Römerstr. 10, 1. St. 1. 4746

**Schwalbacherstr. 53**, 1. St.

gut möbli. Zimmer, a. Wunsch  
mit Klavier, zu verm. 5398

Geschäftsr. o. 1. Kaufleute f.

Witte d. St. habsche Zim. d. erh.  
a. m. 2 Bett. Schulz. 6, 3. 5786

Ein ans. Arbeiter erhält 5624

**Kost u. Logis**

Wetzlarstr. 13, part.

Weltstraß 22, 1. r., ein  
gut möbliertes Zimmer zu  
vermieten. 5531

**Bestendst. 3**, 1. St. 1, er-

halten j. Leute

Kost und Logis. 5599

**Mansardenzimmer**, möbliert,  
mit besserer Pension, zu ver-

mieten. Näheres 5764

**Werkstraße 6**, 3. r.

**Schüler** und junge Kaufleute  
erhalten ganze Pension  
zu mäßigen Preis in besserer Fa-  
milie Bleichstr. 3, 1. St. 5410

Zwei bessere junge Leute erhalten  
bei anständ. Familie gr. gut möbli.  
Wahl. mit 2 Betten. N. Erf. 5651

**2 gut möbli. Zimmer**

(Mitte der Stadt) jedes m. separat.  
Eingang, mit Pension an besseren  
Herrn zu verm. Näh. Erf. 5538

#### Läden.

**Mauritiusstraße 8**

ist per 1. Oktober cr. ein kleiner  
kleiner Laden für 700 Mt. jährlich,  
auf Wunsch auch ein Dritter  
Zimmer-Wohnung im 3. Et. für  
380 Mt. zu vermieten. Näh. daför.

#### Weiter.

kleiner Laden zum Preise von  
400 Mt. zu verm. Näh. i. Verlag  
d. Blattes. 5711

**Schöner**

**Laden u. Ladenzimmer**

und Kabinett, sehr Lage Biebrich,  
sol. z. verm. Näh. b. Bl. Meudi,  
Friedrichstr. 10, Biebrich. 4676

#### Ein Laden.

für jedes Geschäft geeignet,  
nebst 4-Zimmerwohnung und  
Bebef., ist zum 1. Oct. d. J. zu  
vermieten. Offerten sub J. M.  
1000 an die Exped. d. Bl. 2603

#### Werkstätten etc.

**Stall**

zu vermieten. Näh. Friedrichs-  
straße 45 im Laden. 5737

**Weinhandlung**. Für klein.  
Bereit gezeichnete Kellerräume mit  
Wasserablauf u. Gaslicht versehen,  
sowie Komptoir u. Lagerräume zu  
vermieten. Näh. Edernerstr. 3 od.  
Quellenstraße 31, Port. 2646

#### Arbeits-Nachweis.

Angaben für diese Rubrik bitten wir bis  
11 Uhr Vormittags  
in unserer Expedition einzulegen.

#### Stellen-Gesuche.

Ein tüchtiges, gewandtes,  
nettes Mädchen 4364

#### Sucht Stelle

in den Läden einer besseren  
Mehrere. Eintritt 1. Oktober.  
Offerten unter A. K. 3 an die  
Annoncen-Expedition. Berd.  
Harrach, Kreuznach, erbeten.

Tüchtige Schneiderin sucht  
Beschäftigung in und außer dem  
Hause. 5119

**Karlstr. 20**, 2. Et.

Eine Frau sucht Beschäftigung im  
Wachen und Pagen für Nach-  
mittags. 5801

<b